

Schian

17. Jahrgang | 3/2025



Erscheint 4 x jährlich herausgegeben von
Bürgergenossenschaft Martell 3B &
Bildungsausschuss Martell

bliamltol

Informationszeitschrift des Martelltales



Martell
www.martell.it **Wirkt!**

BERGE • BEEREN • BIATHLON

**Die Chronik
der Schule
im Martelltal**

**Buchvorstellung
„Zrugg gschaug“**

**Übergabe
Gemeindezeitung**



Bildungsausschuss Martell

September		
07.09.	Almabtrieb mit Fest in Trattla	Alminteressenschaft, Bauernjugend Martell
20.09.	Selbstverteidigung Stark auch ohne Muckis	Elki Martell
21.09.	AVS-Spielenachmittag mit Spielzeugsegnung	AVS und Elki Martell
25.09.	Mental Load - Die unsichtbare Last in den Familien	Elki Martell
27.09.	Michaelimarkt	Musikkapelle Martell
27.09.	Tauschmarkt für Kindersachen	Elki Martell
Oktober		
04.10.	50 Jahrefeier - Volkstanzgruppe Martell	VTG Martell
04.10.	Tag der offenen Tür im Recyclinghof und Müllsammelaktion	Gemeinde und Klimateam
Sa. 04.10. u. 18.10.	Selbstverteidigung Stark auch ohne Muckis	Elki Martell
06.10.	Anmeldeschluss Adventskalender	Gemeindefrauen-ausschuss
7.10.	Vortrag: Kraft, die Zukunft möglich macht	KVV
11.10.	Vortrag: Die Kinder-Hausapotheke	Elki Martell
14.10.	Abschlussfeier der Sommerleseaktion	Bibliothek
Mi. 15.10. – 10.12.	Pilates Workout - Ein sanftes Ganzkörpertraining	Elki Martell
15.10.	Heilende Wirkung von Wildbeeren und deren Verarbeitung in der Küche mit Martha Stieger	BA Martell
17.10.	Marteller Bauernkuchl Gasthof Schönblick	BA Martell
19.10.	Erntedank	Pfarrei, Vereine
18. und 19.10.	Juniorcup Bouldern in der Kletterhalle	AVS Martell
23.10.-26.10.	50 Jahre Partnerschaft Martell-Dudenhofen – Gegenbesuch aus Dudenhofen	Gemeinde und Vereine
25.10.	50 Jahrefeier Partnerschaft Martell-Dudenhofen	Gemeinde und Vereine
November		
Mo. 03.11. – 24.11.	Gemeinsames Bewegen für kleine Abenteurer	Elki Martell
Fr. 07.11. – 28.11.	Kindertänze mit Brigitta Kuenz	VTG Martell
10.11. und 17.11.	Probetraining im Fitnessraum Trattla	Elki Martell
11.11.	St. Martinandacht u. Laternenumzug	Elki Martell
15.11. 9.30 Uhr	Buchvorstellung: Prantls Küche	BA Martell/Bibliothek
15.11. und 29.11	Selbstverteidigung Stark auch ohne Muckis	Elki Martell
Dezember		
06.12.	Nikolausfeier	AVS Martell
12.12.	Märchen-Adventswanderung	Elki Martell
13.12.	Erste-Hilfe-Kurs für Kinder	Elki Martell
	Marteller Bauernkuchl/Hotel Waldheim	BA Martell

13. und 14.12.	Coppa Italia	ASV Martell
18.- 21. 12.	IBU - Junior Cup	ASV Martell, BGM 3B
20.12.	Lawinenübung und Skitour mit BRD	AVS Martell
	Glühweinstandl	Bauernjugend Martell
24.12 – 17.00 Uhr	Heiliger Abend: Lichtfeier/Mette	Pfarrei
26.12.	Preiswatten und Stephansball	Bauernjugend Martell
	Langlaufkurs für Kinder in den Weihnachtsferien	ASV Martell
27.12.	Neujahrwünschen	Musikkapelle Martell
Proben der Vereine		
Mittwoch- und Freitagabend:		Musikkapelle
Freitagabend:		Volkstanzgruppe
Donnerstagabend:		Gemischter Chor
Ab November bis Ostern: jeden Dienstag Seniorentreffen		

Rennkalender	
Testwettkampf FISL	22. - 23 November 2025
Skitesting und Saisonseröffnung	Samstag, 29. November
Coppa Italia	13. - 14. Dezember 2025
IBU Junior Cup	18. - 21. Dezember 2025
Marmotta Trophy mit 3 Weltcuprennen	19. - 22. März 2026
Finale Italienmeisterschaft	28. - 29. März 2026

Impressum:

Informationsblatt für die Gemeindebürger:innen

Eigentümer: Gemeinde Martell;
Herausgeber: Bürgergenossenschaft Martell 3B & Bildungsausschuss Martell / schianbliamlto@gmail.com

Anschrift:
Bürgergenossenschaft Martell 3B - Meiern 96 - 39020 Martell
Mwst. Nr. 02315390217 - Empfängerkodex: USAL8PV;

Redaktionsteam: Nadya Fleischmann, Melanie Kobald, Brigitta Kuenz Fleischmann, Jana Schröter Stricker, Andrea Schwembacher und Andrea Stricker mit der zuständigen Gemeindefereferentin Katharina Fleischmann

Presserechtlich verantwortlich: Alois Mahlknecht
Eintrag beim Landesgericht Bozen: Nr. 2285/2021 vom 28.05.2021
Druck & Layout: Unionprint, Meran

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Die Beiträge im „Schianbliamlto!“ geben die Meinung der Autor:innen wieder und spiegeln nicht zwangsläufig den Standpunkt der Redaktion.

Das Herausgeberteam dankt allen für die Beiträge und ehrenamtliche Arbeit.

Redaktionsschluss 17. November 2025
nächster Erscheinungstermin Dezember 2025

Gemeindeausschuss

Nr.	Datum	Betreff	Auftragswert ohne MwSt.
265	30.04.2025	Wesentliche Variante zur Erneuerung der Trinkwasserleitung Sonnenberg - Stabilisierung der Gemeindestraße Sonnenberg im Bereich Wascherhof - Gleckhof aufgrund der Verlegung TW-Leitung in der Gemeinde Martell: Beauftragung der Fa. Geobau GmbH aus Bozen mit der Durchführung der Arbeiten. CUP: E15H22002210007 CIG: B6E1ACCCAD	96.880,09 €
290	22.05.2025	Projekt CLIMA STELVIO 2021 - Energetische Sanierung, bauliche Umgestaltung mit behindertengerechter Anpassung, Sanierung und Erweiterung des bestehenden Grundschul- und Kindergartengebäudes Martell im Nationalpark Stilfserjoch - Maßnahme PNCLI2021-EUAP0017-II-01: Beauftragung der Fa. Die Niederwieser d. Pöhl Andreas mit der Durchführung der Arbeiten zur Erweiterung des Gehsteiges. CUP: E14E21049400008 CIG: B6FBE9037C	57.045,56 €

297	29.05.2025	Sofortmaßnahme zur Wiederinstandsetzung des Waales unterhalb der Lifi-Alm in der Gemeinde Martell: Beauftragung des Technischen Büro Pohl & Partner GmbH aus Latsch mit der Ausarbeitung der Projektunterlagen	2.500,00 €
357	30.06.2025	Außerordentliche Instandhaltungsarbeiten entlang der Straße nach Waldberg: Straßenabschnitt Schmiedhof bis Abzweigung Lochahof in der Gemeinde Martell: Beauftragung des Technischen Büro Pohl & Partner GmbH mit der Projektierung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination. CUP: E17H25000900007 CIG: B771319454	16.766,72 €
431	06.08.2025	Beauftragung der Fa. Alpintec GmbH aus St. Pankraz mit der Durchführung von verschiedenen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten beim Schluchtenweg in der Gemeinde Martell - CIG: B7E772A645	7.918,00 €

Die neuen Gemeindekommissionen

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode der Gemeindeverwaltung wurden auch die Kommissionen der Gemeinde Martell neu besetzt. In den Kommissionen engagieren sich Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde sowie externe Experten mit viel Fachwissen, Zeit und Herzblut für das Gemeinwohl, sei es im Bereich Zivilschutz, Kultur, Umwelt, Raumordnung oder Friedhofsangelegenheiten.

3

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt an dieser Stelle auch all jenen Mitgliedern, die über viele Jahre hinweg mit großem Einsatz und Verantwortungsbewusstsein in den Kommissionen mitgewirkt und nun ihre Tätigkeit beendet haben. Ihre wertvolle Mitarbeit hat wesentlich zum Funktionieren und zur Weiterentwicklung unseres Gemeindelebens beigetragen.

Nachfolgend dürfen wir die neue Zusammensetzung der Kommissionen vorstellen:

Name der Kommission
Gemeindeleitstelle für Zivilschutz
Altstätter Georg, Lee David, Walder Ulrich Oswald, Kuppelwieser Reinhard, Stricker Andrea, Eberhöfer Egon, Oberhofer Bernadette, Stricker Fabian
Gemeindekommission für den Lawinenschutz
Kuenz Simon, Fleischmann Wolfgang, Kolling Sabine, De Monte Faginto Guido, Fleischmann Tobias, Lee David, Fleischmann David, Altstätter Georg, Stricker Fabian
Vertreter der Gemeinde für den Kindergartenbeirat Martell
Kathrein Patrik
Bibliotheksrat
Fleischmann Katharina, Thaler Angelika, Kobald Fabian, Holzer Maria, Kuenz Brigitta, Thaler Klaudia, Gurschler Tamara
Friedhofskommission
Lanbacher Josef, Wachter Peter, Pöhl Sonja, Kobald Fabian, Amtsarzt der Gemeinde Martell, Altstätter Georg

Vertreter der Gemeinde Martell in den Sprengelbeirat für den Mittelvinschgau der Bezirksgemeinschaft Vinschgau
Altstätter Georg
Vertreter für den Bildungsausschuss
Kathrein Patrik, Pöhl Sonja
Vertreter der Gemeinde in die Vollversammlung des "Vinschgauer Energiekonsortiums Gen.m.b.H."
Altstätter Georg
Vertreter der Gemeinde in die Verwaltung des Konsortiums der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch
Altstätter Georg
Gemeindewahlkommission
Fleischmann Katharina, Grassl Simon, Kaserer Thomas
Gemeindekommission für die Erstellung der Laienrichterverzeichnisse
Altstätter Georg, Kobald Fabian, Oberhofer Bernadette
Verkehrskommission der Gemeinde Martell
Altstätter Georg, Grassl Simon, Oberhofer Bernadette, Kathrein Patrik, Stricker Fabian, Fleischmann Katharina, Gluderer Martin, Gluderer Roland (Meiern), Angerer Hildegard, Holzer Peter
Vertreter der Gemeinde Martell in den Bezirksrat der Bezirksgemeinschaft Vinschgau
Altstätter Georg
Klimateam
Altstätter Georg, Fleischmann Katharina, De Vido Guido, Gluderer Jasmin, Gluderer Martin, Grassl Simon, Kobald Fabian, Kobald Melanie, Kuenz Simon, Spechtenhauser Valentin
Kommission für die Unbewohnbarkeitserklärungen
Koch Elmar, Walder Ulrich Oswald
Gemeindekommission für Raum und Landschaft
Altstätter Georg, Arch. Ausserhofer Klaus, Dr. Kuntner Lukas, Dr. Vent Ulrike, Arch. Mitterer Irmgard, Geom. Barbolini Norbert, Ing. Kerschbaumer Philipp

Wir wünschen allen neuen und weiterhin tätigen Kommissionsmitgliedern viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit zum Wohle der Gemeinde Martell!

Die Gemeindeverwaltung

Informationen zur Elektronischen Identitätskarte (EIK/CIE)

Die Identitätskarte in Papierform ist ab dem 3. August 2026 nicht mehr gültig für die Ausreise.

Das bedeutet, dass für Reisen ins Ausland eine elektronische Identitätskarte zwingend erforderlich sein wird. Diese kann auch schon vor Ablauf der Gültigkeit im Meldeamt der Gemeinde beantragt werden. Für die Beantragung der elektronischen Identitätskarte wird Folgendes benötigt:

Termin: Bitte unter der Nr. 0473 744 581 vereinbaren
 Ausweis in Papierform (alter Ausweis)
 Biometrisches Passfoto (nicht älter als 6 Monate)
 Bürgerkarte (Steuernummer - blaue Sanitätskarte)
 22,00 € in bar

Die neue Identitätskarte wird innerhalb von 12 Arbeitstagen nach Beantragung an die angegebene Wohnsitzadresse oder alternativ im Gemeindeamt zugestellt. In dieser Zeit erhält der Bürger einen provisorischen Ausweis, der nicht für die Ausreise gültig ist.

Für minderjährige Kinder gilt:

Der Antrag auf Ausstellung einer Identitätskarte, muss von beiden Eltern unterschrieben werden.

Kann eines der beiden Elternteile nicht persönlich erscheinen, ist es möglich, eine Ersatzerklärung (delega) zusammen mit der Kopie eines gültigen Ausweises vorzulegen.

Den Vordruck finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter „Elektronische Identitätskarte EIK – CIE“. Der Vordruck kann auch im Gemeindeamt abgeholt werden.

Wenn das Kind älter als 12 Jahre ist, muss es die Identitätskarte im Gemeindeamt eigenhändig unterschreiben.

WICHTIG: Falls Aufenthalte im Ausland geplant sind oder Termine anstehen, bei denen eine gültige Identitätskarte benötigt wird, ist es unerlässlich, diese rechtzeitig zu beantragen. Es wird dringend empfohlen, die Karte mindestens zwei Wochen vor der Ausreise zu beantragen. Vor Urlauben sollte die Gültigkeit der Identitätskarte immer frühzeitig kontrolliert werden!

Bei der Beantragung der neuen Identitätskarte muss eine Erklärung zur Organspende abgegeben werden. Zudem werden auch die Fingerabdrücke abgenommen.

SPID - Elektronische Identitätskarte (EIK/CIE)
Die elektronische Identitätskarte wird auch für den Zugang zu den Online-Diensten der öffentlichen Verwaltungen (SPID) benötigt.



Außerdem kann man damit Dokumente digital unterschreiben. Dafür werden zwei verschiedene Apps aus den jeweiligen App Stores benötigt (Android oder iOS):



CieID App
dient als Zugang zu Ihrem SPID



CieSign
dient zur elektronischen Unterschrift

Neuer Spielplatz

Die Gemeindeverwaltung freut sich sehr, die Eröffnung des neuen Spielplatzes im Unterdorf bekanntzugeben. Hier erwartet die Kinder ein Kletterturm mit Rutsche, eine Schaukel für Groß und Klein und ein Schaukelpferd. Des Weiteren wird in naher Zukunft eine Sitzgelegenheit mit Beschattung angebracht. Viel Spaß beim Spielen!



5



Achtung Parkverbot



Zum Start des neuen Schul- und Kindergartenjahrs am 8. September 2025 möchte die Gemeindeverwaltung die Eltern auf eine wichtige Regelung aufmerksam machen: Der Buswendeplatz vor dem neuen Schulgebäude ist kein Parkplatz für Eltern, die Kinder privat bringen oder abholen. Er ist für den Fahrdienst der Schülerinnen und Schüler reserviert.

Warum ist das Parken am Buswendeplatz verboten?

Das Parkverbot dient der Sicherheit der Kinder. Viele Kinder kommen auch zu Fuß in die Schule. Wenn überall geparkt wird, dann könnte man die Kinder übersehen. Zudem wird der reibungslose Ablauf des Transportes gewährleistet.

Nachruf auf Dr. Paul Schädler

Ehrenbürger des Rhein-Pfalz-Kreises und Mitbegründer der Partnerschaft zwischen Martell und Dudenhofen

Im Alter von 95 Jahren ist Dr. Paul Schädler, langjähriger Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises, verstorben. Er war maßgeblich an der Gründung der Partnerschaft zwischen Dudenhofen und Martell beteiligt und hat die Verbindung zwischen den Gemeinden über Jahrzehnte gefördert.

Eckdaten zur Partnerschaft mit dem Landkreis und zu Dr. Paul Schädler

In den 1960er Jahren wurde zwischen dem damaligen Landkreis Speyer und den Gemeinden Martell und Schlanders eine Partnerschaft geschlossen. Da Martell zu jener Zeit eher arm war und noch kaum Tourismus hatte, wurde die Partnerschaft in Martell immer als Patenschaft empfunden und verstanden.

Der Landkreis Speyer wurde später mit dem Nachbarkreis zusammengelegt und erhielt den Namen Landkreis Ludwigshafen, den er mehrere Jahrzehnte behielt. (Erst vor einigen Jahren wurden weitere Landkreise zusammengelegt, und der Kreis erhielt den heutigen Namen Rhein-Pfalz-Kreis.)

Dr. Paul Schädler war der erste Landrat des neuen Kreises Ludwigshafen und übte diese Funktion viele Jahre aus. Vom damaligen Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz wurde er zum Regierungspräsidenten der Vorderpfalz bestimmt, ein Amt, das er bis zu seiner Pensionierung innehatte. Seit seiner Wahl zum Landrat des Kreises Ludwigshafen hatte



Bei der Gründung der Partnerschaft Martell Dudenhofen am 5. Oktober 1975. Von links: Bürgermeister Erwin Altstätter, Landrat Dr. Paul Schädler, Bürgermeister Dudenhofen Sepp Zettler, der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Herr Baden und ein Beigeordneter der Gemeinde Dudenhofen.

Dr. Schädler seinen Wohnsitz in Dudenhofen. Er war maßgeblich an der Gründung der Gemeindepartnerschaft Dudenhofen - Martell beteiligt. Neben vielen Kleidersammlungen und sonstigen Aktionen unterstützte der Landkreis Ludwigshafen zahlreiche Projekte in Martell. Der Landkreis förderte auch die Tätigkeit der Vereine bei besonderen Aktionen oder Anschaffungen. In den 1970er Jahren wurden sogar Marteller Oberschüler finanziell unterstützt, etwa durch die Übernahme der damals hohen Bustickets oder den Kauf von Schulbüchern in Härtefällen.

Dr. Schädler war dem Martelltal treu und bei fast jeder Begegnung zwischen der Gemeinde Dudenhofen und Martell präsent. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem öffentlichen Amt blieb er der Partnerschaft verbunden und verfolgte mit Interesse und Anteilnahme die Entwicklungen in unserer Gemeinde. Für seine Verdienste sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet. Sein Wirken bleibt unvergessen: "In unserer Gemeinde, in den Herzen vieler Menschen und in der gelebten Freundschaft zwischen Martell und Dudenhofen".



Terminankündigung

Nach unserem Partnerschaftsbesuch im April dieses Jahres anlässlich des 50-jährigen Jubiläums in Dudenhofen steht im Herbst der Gegenbesuch an. Vom 22. bis 26. Oktober 2025 kommen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus unserer Partnergemeinde Dudenhofen zu uns nach Martell.

Eine gemeinsame Feier findet am **Samstag, den 25. Oktober 2025**, statt.

Das genaue Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt über die Kommunikationskanäle der Gemeinde mitgeteilt.

Wenn Bürgerinnen und Bürger selbst anpacken

Infoabend zu Bürgergenossenschaften

Bürgergenossenschaften gewinnen angesichts knapper öffentlicher Mittel zunehmend an Bedeutung. Welche Chancen diese Unternehmensform bietet, wie man sie gründet und welche Beispiele es gibt, war Thema einer Infoveranstaltung am 10. Juni 2025 im Raiffeisenhaus Bozen.

„Bürgergenossenschaften stärken die lokale Wirtschaft und fördern soziale Verantwortung“, betonte Herbert Von Leon vom Raiffeisenverband Südtirol. Generaldirektor Robert Zampieri sieht darin ein Zukunftsmodell mit großem Potenzial, besonders unter sozialwirtschaftlichen Aspekten und im Zusammenspiel mit der öffentlichen Hand.

In Südtirol wächst das Interesse an dieser Unternehmensform. Einsatzfelder reichen von E-Bike-Verleih und Kinderbetreuung bis hin zu Direktvermarktung und Schneeräumung. Ziel ist, gemeinsam Lösungen für lokale Bedürfnisse zu entwickeln. Ein Vorzeigebeispiel



Die BGM 3B mit Heidi Gamper zu Gast in Bozen

ist die Bürgergenossenschaft Martell 3B, die u. a. touristische Projekte, Hausmeistertätigkeiten und Veranstaltungen (mit-)organisiert.

„Wir erhalten lokale Kreisläufe und beugen Abwanderung vor“, sagte Mitgründerin Heidi Gamper bei der Vorstellung in Bozen. Giovanni Teneggi von b.more stellte weitere erfolgreiche Modelle vor. Auch Landesrätin Rosmarie Pamer sieht großes Potenzial: „Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.“

Die Freie Universität Bozen begleitet die Entwicklung wissenschaftlich und Andreas Schatzer, Präsident des Gemeindeverbandes, betonte: „Wo die öffentliche Hand an Grenzen stößt, können Bürgerinnen und Bürger viel bewegen.“

„Von Martell kann man nie genug bekommen“

Auftakt der Beerenernte mit Krönung der Erdbeerkönigin beim Südtiroler Erdbeerfest

Bei herrlichem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen feierte man am Sonntag, den 29. Juni 2025 mit dem Südtiroler Erdbeerfest den Auftakt und den Erntebeginn im Martelltal. Die Ernte der süßen Früchte lief bereits seit dem 6. Juni auf Hochtouren und lieferte auch in diesem Jahr wieder Erdbeeren und andere süße Früchte, von bester Qualität. Die vielen Vorbereitungen der Vereine, der Bürgergenossenschaft Martell 3B und der Marteller Erzeugergenossenschaft MEG hatten sich aus-

gezahlt und das Fest war ein voller Erfolg. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die Krönung der neuen Erdbeerkönigin Elisa Abart aus Schleis. Sie wurde von Landesrat Luis Walcher und Bürgermeister Georg Altstätter zur 8. Südtiroler Erdbeerkönigin gekrönt. Auch weitere Vertreter aus Landwirtschaft und Tourismus waren zusammen mit Landtagsabgeordneten Franz Locher und drei Hoheiten bei der Krönung auf der Bühne. Bei den drei Produktköniginnen aus Südtirol handelte es sich um die Honigkönigin Doris Höller, die Terlaner Spargelkönigin Susanne Geier sowie die Törggelekönigin Miriam Kainzwalder. Alle haben die Erdbeerkönigin beim anschließenden Anschnitt des großen Erdbeerkuchens tatkräftig unterstützt.

Der Landesrat für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tourismus, Luis Walcher, betonte nach der Krönung: „Es ist mir eine Freude wieder zu Gast in einem der schönsten Täler Südtirols zu sein, von

Martell kann man nie genug bekommen. Wir konnten hier miterleben, wie engagiert Vereine, Tourismus und Landwirtschaft zusammenarbeiten und in dieser kleinen Gemeinde ein so vielseitiges Fest veranstalten. Die Arbeit auf den Erdbeerefeldern ist gerade bei diesen Temperaturen nicht einfach und ein großes Lob wert!“



Die Musikkapelle Martell sorgt für Stimmung während des Frühshoppens

Neben dem Festbetrieb fand ein Markt mit zahlreichen Ständen statt, auf denen liebevoll hergestellte Handwerksprodukte und veredelte Köstlichkeiten von bäuerlichen Produzenten angeboten wurde. Die frisch geernteten Erdbeeren konnten direkt in der Erdbeerwelt am Festgelände erworben und mit nach Hause genommen werden.

8



Erdbeerkönigin Elisa Abart mit den Hoheiten aus Südtirol

Mit viel Engagement und Einsatz sorgten zahlreiche Marteller Vereine für das leibliche Wohl und die Unterhaltung für die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher. Das Fest konnte auch in diesem Jahr zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen werden.

„Ich bedanke mich bei allen, die zum gelungenen Erdbeerfest beigetragen haben. Dies geht nur, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen“, sagte der Marteller Bürgermeister. Bei dieser Gelegenheit fand zudem die Prämie-

rung der Siegerfotos zum Thema „Sehenswürdigkeiten in Martell“, ausgeschrieben vom Bildungsausschuss Martell, statt.



Landerat Luis Walcher krönt die Südtiroler Erdbeerkönigin Elisa Abart



Gemeinsames Kuchenessen



Fassanstich mit Bürgermeister Georg Altstätter und der Spezialbier-Brauerei Forst



Basteln mit dem ELKI



Erdbeerkönigin und Landesrat beim Kuchenanschnitt

Hier die Rede von Brigitta Kuenz vom Bildungsausschuss bei der Prämierung des Fotowettbewerbes im Rahmen des Erdbeerfestes:

*Liebe Gäste,
liebe Einwohnerinnen und Einwohner,
liebe Hobbyfotografinnen und
Hobbyfotografen,*

es freut mich sehr, heute hier zu stehen und Ihnen von einer ganz besonderen Aktion zu berichten, die im Rahmen unseres schönen Martelltals ins Leben gerufen wurde. Die Idee dazu entstand im Bildungsausschuss unseres Tales, um die Schönheit unseres Heimattales zu erkunden und zu präsentieren.

Wir, der Bildungsausschuss, haben zahlreiche Anregungen gesammelt – von der Flora und Fauna über die Landwirtschaft, die Gewässer, die Landschaft bis hin zu den Kirchen, Kapellen und Sehenswürdigkeiten am Wegesrand – alles, was das Martelltal auszeichnet. Der Zeitraum für die Einreichung der Fotos war vom 1. Juli bis zum 31. Oktober 2024.

Die Preise waren wie folgt dotiert:

- 1. Preis: 250 Euro
- 2. Preis: 200 Euro
- 3. Preis: 150 Euro

Im genannten Zeitraum wurden von zahlreichen Hobbyfotografinnen und Hobbyfotografen wunderbare Aufnahmen aus dem ganzen Tal eingereicht. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben!

Nun stand die Auswertung an. Eine fachkundige Jury, bestehend aus dem Fotografen Oliver Wieser, der Fotografin Julia Lesina Debiasi sowie dem Amateurfilmer und Hobbyfotografen Leo Lanthaler, hat die drei Siegerfotos gekürt. Der 3. Preis geht an Herrn Heinz Keil aus Boettingen (D) für sein Bild: „Herbstliches Farbenspiel“.

Der 2. Preis geht an Herrn Josef Tinkhauser aus Bozen mit dem Foto: „Solotour / Staumauer“.

Der 1. Preis wird ebenfalls an Herrn Heinz Keil mit dem Siegerbild: „Zufall - Talschluss“, vergeben

Die Siegerfotos sowie weitere gelungene Aufnahmen werden im culturamartell in einer kleinen Sonderausstellung den ganzen Sommer über präsentiert. Außerdem werden alle Fotos digital gezeigt, sodass wir die Schönheit unse-



Die Prämierung beim Erdbeerfest mit v.l.n.r. Siegern Heinz Keil und Josef Tinkhauser sowie Franz Locher, Brigitta Kuenz und Georg Altstätter



Zufallhütte Blick Talschluss von Heinz Keil



Solotour von Josef Tinkhauser



Herbstliches Farbenspiel von Heinz Keil

res Tals mit vielen Menschen teilen können. Lassen Sie uns gemeinsam unser Martelltal in all seiner Vielfalt festhalten und feiern! Vielen Dank!
Der Bildungsausschuss Martell
Fotos Prämierung Fotowettbewerb

Die Marteller Erdbeertage 2025

Seit mehreren Jahren werden im Martelltal neben dem Erdbeerfest auch die Marteller Erdbeertage veranstaltet. Ziel ist es, den Beginn der Beerenernte über einen längeren Zeitraum in den Mittelpunkt zu rücken. Zwischen dem 28. Juni und 13. Juli 2025 wurde dazu erneut ein abwechslungsreiches Programm rund um die süße Frucht geboten.

Die Veranstaltungsreihe konnte jedoch nicht ganz an den Erfolg des Erdbeerfestes anknüpfen. Einige Programmpunkte waren nur schwach besucht und konnten teilweise aufgrund geringer Nachfrage nicht durchgeführt werden.

Sehr positiv aufgenommen wurde hingegen das kulinarische Angebot in den teilnehmenden Gastbetrieben in Latsch und Martell. Mit kreativen Spezialitäten rund um die Erdbeere begeisterten die Küchen sowohl Gäste als auch Einheimische. Die Rückmeldungen waren durchwegs erfreulich, weshalb dieses kulinarische Erlebnis in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden soll.



Vollversammlung der BGM 3B

Am 28. Juli 2025 fand im culturamartell die Vollversammlung der Bürgergenossenschaft Martell 3B statt. Dabei wurden die Zahlen aus dem letzten Geschäftsjahr vorgestellt, die Bilanz genehmigt und eine Rück- sowie Vorschau auf die Tätigkeiten der 3B gegeben.

Die Bürgergenossenschaft kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken und hat bei zahlreichen Projekten und Veranstaltungen gezeigt, wie vielseitig ihre Tätigkeiten ausfallen. Besonders erfreulich ist der Zuwachs der Mitarbeitenden, welcher auf fünf Ganzjahresstellen ausgeweitet werden konnte. Hauptgrund dafür ist die Erweiterung der Tätigkeitsfelder, welche durch die Umwandlung in eine Bürgergenossenschaft möglich geworden ist. So können nun auch kleinere Projekte für die Bürgerinnen und Bürger des Tales umgesetzt werden und neue Ideen leichter entstehen. Der Obmann Alexander Mair zeigt sich erfreut, dass die Tätigkeiten weiter gestärkt und aus-

gebaut werden und sich dadurch neue Möglichkeiten bieten.

Bei der Vollversammlung stand die Wichtigkeit neuer Mitglieder im Mittelpunkt. Diese können sich aktiv bei der Suche und Umsetzung neuer Projektansätze und -ideen einbringen, um die Zukunft des Tales voranzubringen.

Abschließend ging ein großer Dank des Vorstandes an die Mitglieder und Unterstützerinnen und Unterstützer der Bürgergenossenschaft Martell 3B.



Genusmarkt in Martell setzt auf regionale Kreisläufe

Am Samstag, den 16. August 2025, fand in Trattla ein Genusmarkt statt. Die Besucherinnen und Besucher bekamen die Gelegenheit, Spezialitäten aus dem Martelltal zu verkosten, Produzenten persönlich kennenzulernen und sich dabei vom jungen Marteller Ziehharmonikatalent Finn Rechenmacher musikalisch unterhalten zu lassen.

Die Südtiroler Erdbeerkönigin Elisa Abart kam zu Besuch und gab, zusammen mit Philipp Brunner von der MEG, Informationen zum Beerenanbau im Tal an die Interessierten weiter. Auch die Marteller Imker waren vertreten und wussten Interessantes über den Honig im Martelltal zu berichten. Am Stand des Hotels „Restaurant Waldheim“ konnten Kräuterknödel verkostet werden.

Organisiert und finanziert wurde die Veranstaltung vom Tourismusverein Latsch-Martell in Zusammenarbeit mit der Bürgergenossenschaft Martell 3B, den Nationalparkproduzenten, der MEG sowie einem lokalen Weinbauern. Ziel war es, die Bedeutung regionaler Kreisläufe hervorzuheben und die Vielfalt der heimischen Produkte sichtbar zu machen.

„Das Genusmarkt zeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Produzenten, Tourismus und lokalen Initiativen ist, um regionale Wertschöpfung zu stärken“, betonten die Veranstaltenden.

Ein herzlicher Dank an alle Beteiligten, die zum Gelingen des Genusmarkts beigetragen haben!



Der Sommer im Biathlonzentrum Grogg

Nach dem Motto „Wintersport beginnt im Sommer“ laufen im Biathlonzentrum „Grogg“ auch in den wärmeren Monaten die Vorbereitungen für den Winter auf Hochtouren. Die Mitarbeiter der 3B und die OK-Mitglieder sind den Sommer über mit den organisatorischen und finan-

ziellen Abschlussarbeiten der Rennen vom letzten Winter und den Vorbereitungen der anstehenden Wettkämpfe im nächsten Winter, sei es im Büro als auch auf den Anlagen, beschäftigt. Termine und Meetings stehen, genauso wie die Organisation der Trainingsaufenthalte nationaler und internationaler Gruppen, auf der Tagesordnung. In folgenden Abschnitten einige Eindrücke daraus.



Das Biathlonzentrum Grogg im Sommer 2025

OC Meeting in Salzburg

Katharina Fleischmann und Georg Altstätter konnten das Biathlonzentrum und das OK-Team Martell beim OC Meeting der Internationalen Biathlon Union (IBU) in Salzburg vertreten. Dort werden im Frühsommer jedes Jahres die Neuerungen für die kommende Saison vorgestellt und ein Rückblick auf die letzten Veranstaltungen gemacht. Dabei werden viele Punkte diskutiert und auch Lösungsmöglichkeiten präsentiert. Das Netzwerken der Organisationskomitees aus aller Welt kommt dabei nicht zu kurz und Erfahrungen können ausgetauscht werden.

12



Beim OC Meeting der IBU in Salzburg

In Salzburg, wo auch der Hauptsitz der IBU ist, konnten die beiden zudem einen Einblick in die Arbeit von Martin Stricker bekommen, der seit Herbst 2022 als Sport & Event Manager für die IBU tätig ist.



Martin Stricker, Sport und Event Manager bei der IBU

Erfolgreiche IBU-Inspektion im Marteller Biathlonzentrum

Die Wintersport-Saison 2025/26 rückt näher und im Biathlonzentrum „Grogg“ laufen bereits die Vorbereitungen. Kürzlich führte der zuständige Renndirektor der IBU, Tomasz Bernat, gemeinsam mit OK-Mitgliedern eine erfolgreiche Inspektion für den Junior Cup, welcher vom 18. bis 21. Dezember 2025 in Martell zu Gast ist, durch.

Im Rahmen der Inspektion wurden Stadion, Strecke und Infrastruktur überprüft sowie organisatorische Fragen zu Logistik, Freiwilligen und Zeitplänen besprochen. Besonders hervorgehoben wurde das neue Containerhaus, das laut Bernat eine deutliche Aufwertung darstellt und den Biathlonstandort Martell auf ein höheres Level hebt. OK-Präsident Georg Altstätter zeigte sich erfreut: „Es ist schön zu sehen, wenn sich die Bemühungen aller bezahlt machen und vonseiten der IBU anerkannt und gelobt werden.“

Alle Beteiligten zogen ein positives Fazit: Martell ist bestens vorbereitet, um Athletinnen und Athleten aus aller Welt im Dezember begrüßen zu dürfen.



Von links - IBU Renndirektor Tomasz Bernat mit OK-Präsident Georg Altstätter

Die Italienische und die Schweizer Nationalmannschaft beim Training in Martell

Auch in diesem Sommer sind wieder zahlreiche Biathletinnen und Biathleten aber auch Langläuferinnen und Langläufer zum Trainieren auf den Anlagen im Biathlonzentrum „Grogg“ angereist. Mehrere nationale, aber auch internationale Trainingsgruppen haben Vorbereitungszeit in Martell erfolgreich abge-

schlossen. Neben zahlreichen Spitzenathletinnen und Spitzenathleten der A und B Mannschaften u. a. aus der Schweiz, Österreich und Italien, konnten auch viele Jugendvereine und Nachwuchsmannschaften ihre Trainingseinheiten auf den Anlagen absolvieren. Besonders die vielfältigen Möglichkeiten, welche das Martelltal auch außerhalb von Rollerbahn und Schießstand bietet, in Kombination mit Gastfreundlichkeit, machen den Standort interessant. Einige der Gruppen kommen bereits seit Jahren für mehrere Wochen im Jahr ins Tal, was nicht nur gut für die Nüchtigungen ist, sondern auch Rückschlüsse über die Zufriedenheit der Teams zulässt.

Die italienische und schweizerische Nationalmannschaft beim Training in Martell



Martell wirkt

Aus der Reihe: Mitarbeiter der Bürgergenossenschaft Martell 3B im Gespräch

In dieser Ausgabe stellen wir eine unserer Mitarbeiterinnen vor, die sich um die Reinigung der gemeindeeigenen und gemeindegeführten Räumlichkeiten kümmert.

Kurz zum Grundgedanken: Die Bürgergenossenschaft Martell 3B hat im letzten Jahr zwei Reinigungsfachkräfte eingestellt, welche sich um die Reinigung der öffentlichen Strukturen kümmern. Dafür wurde ein Vertrag zwischen der 3B und der Gemeinde Martell aufgesetzt, der diese Tätigkeit regelt. So können Synergien genutzt und lokale Kreisläufe geschlossen werden und die Arbeitsplätze bleiben im Tal. Die neu entstandenen Arbeitsplätze stellen einen großen Mehrwert dar. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird

erleichtert, wenn Wege kurz sind und Arbeit am Wohnort möglich ist. Dies ist ein erster Meilenstein, den die Umwandlung der ursprünglichen Regionalentwicklung-Genossenschaft in eine Bürgergenossenschaft möglich gemacht hat.



14

Name: Marika Kaserer

Alter: alt genug 😊

Arbeitsverhältnis: ganztätig und in Teilzeit

Kinder: drei eigene und zwei dazugekommene, die ich längst zu meiner Familie zähle

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Ich mache meine Arbeit sehr gerne und es freut mich sehr, dass ich eigenständig und eigenverantwortlich arbeiten kann. Die Abwechslung bei meiner Arbeit und der Umgang mit den Menschen machen es spannend und selten langweilig. Die Arbeit kann ich mir vielfach selbst einteilen, was mir gerade für meine Tochter Emma sehr wichtig ist.

Was magst du nicht so an deiner Arbeit?

Ich versuche immer die positiven Dinge in allem zu sehen und auch wenn einmal etwas nicht passt, wird es einfach passend gemacht. Zufriedenheit ist mir sehr wichtig und wenn ich es nicht bin, spreche ich es an und suche nach einer Lösung.

Was machst du, wenn du nicht bei der Arbeit bist?

Dann habe ich gerne meine Ruhe und lese ein gutes Buch oder gehe mit Emma in den Wald. Wir basteln auch sehr gerne zusammen. Ich koche und backe gerne, meine Familie ist es mittlerweile gewohnt, immer einen Kuchen zuhause zu haben.

Was magst du nicht so gerne?

Im Grunde gibt es nichts, was ich gar nicht mag. Achtsamkeit und ein respektvoller Umgang miteinander sind mir wichtig.

Du hast das letzte Wort:

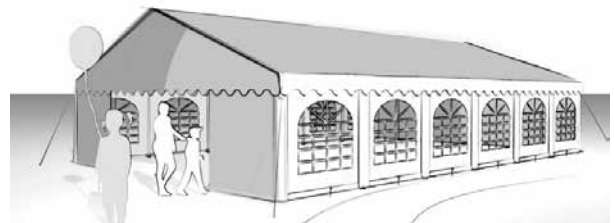
Wenn die Leute zufrieden sind, dann passt!

Zeltankauf

Die Bürgergenossenschaft Martell 3B hat mit der Unterstützung der Gemeinde Martell ein Zelt angekauft, welches den Mitgliedern und Vereinen für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden kann.

Das Zelt hat die Maße 8m x 12m und die Seitenwände können geschlossen werden. Es kam bereits bei mehreren Veranstaltungen zum Einsatz und hat sich dabei bewährt. Der Aufbau ist etwas zeitaufwändig, aber nicht sehr kompliziert.

Reservierung und Anfragen gerne an
+39 380 7486 879



Festschrift „Zrugg gschaug“ der AVS-Sektion Martell vorgestellt



Am Samstag, den 19. Juli 2025, fand im vollbesetzten Bürgerhaus von Martell die Buchvorstellung der Festschrift „Zrugg gschaug“ der AVS-Sektion Martell statt. Anlass waren das 60-jährige Bestehen der AVS-Sektion Martell und das 40-jährige Bestehen der Bergrettung im AVS Martell.

Das 556 Seiten starke Werk wurde vom Gründungs- und Ehrenmitglied des AVS Martell, Erwin Altstätter in mühevoller Arbeit verfasst und zusammengestellt. Dabei hat der Verfasser nicht nur die Vereinsgeschichte dokumentiert, sondern auch viele wissenswerte Informationen zu 150 Jahren Hüttenbau, zur Marteller Alpin- und Kriegsgeschichte sowie zahlreiche weitere interessante Einblicke in unser Tal zusammengetragen.

Mit unzähligen Fotos, Erzählungen und Erinnerungen ist „Zrugg gschaug“ eine wertvolle Sammlung, welche die Geschichte des Alpenvereins und von Martell für kommende Generationen bewahrt.

Nach der Begrüßung und Einführung durch Sektionsvorstand Peter Altstätter gab Erwin im Interview mit Fabian Kobald spannende Einblicke in die Anfänge des Alpenvereins in Martell und in die Entstehung der Chronik. Die Vor-

stellung wurde auch von zahlreichen Ehrengästen und langjährigen Wegbegleitern der Sektion und der Bergrettung besucht. In ihren Grußworten unterstrichen AVS-Präsident Georg Simeoni, Luciano Bertolina vom CAI Valfurva und Bürgermeister Georg Altstätter die große Bedeutung der Chronik und ihre Wertschätzung für die geleistete Arbeit. Für die musikalische Umrahmung sorgten der Gemischte Chor „Schianbliamltol“ und Simon Holzknecht auf der Ziachorgel. Den Abschluss der gelungenen Veranstaltung bildeten der historische Film „Die letzten Skiwinkel im Vinschgau“ aus dem Jahr 1968 und ein schmackhaftes Buffet.

Der Alpenverein Martell bedankt sich bei Erwin Altstätter für seine Initiative und seinen unermüdlichen Einsatz bei der Erstellung der Chronik.



Erwin Altstätter stellt „Zrugg gschaug“ vor

Ein Dank gilt auch allen weiteren Personen und Institutionen, die maßgeblich zum Gelingen der Chronik beigetragen haben.

Ein besonderes Dankeschön geht an die Marteller Betriebe für die Bereitstellung des Buffets und die Übernahme der Getränkerechnung: Lyfialm, Hotel Waldheim, Café Hölderle, Zufallhütte, Zimmerei Fleischmann.



Musikalische Umrahmung mit dem Chor Schianbliamltol...



.. und Simon Holzknecht. Hier mit Pfarrer Johann Lahnbacher



Zahlreiche Besucher bei der Vorstellung der Festschrift „Zrugg gschaug“



v.l.n.r. Georg Wielander (Obmann der Raika Latsch), Georg Altstätter, Peter Altstätter, Erwin Altstätter, Luciano Bertolina (CAI Valfurva) und Georg Simeoni (AVS-Präsident)



Peter Altstätter mit Luciano Bertolina vom CAI Valfurva



Grußworte von Bürgermeister Georg Altstätter



Gemütliches Beisammensein nach der Vorstellung



Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt



Grußworte von AVS-Präsident Georg Simeoni



Erwin und Peter Altstätter



Die Festschrift des AVS Sektion Martell "Zrug gschaug"

Zeltlager Gardasee

31.05.25 – 02.06.25

Vom 31. Mai bis 2. Juni 2025 verbrachte die AVS-Jugend Martell ein erlebnisreiches Zeltlager am Gardasee. Am Samstag fuhren wir bis nach Riva und genossen am Ufer des Gardasees eine leckere Pizza. Gestärkt ging es weiter zum Campingplatz Arco Zoo, wo wir nicht wenige Zelte aufzubauen hatten, denn es waren 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitgekommen. Die restliche Zeit nutzten wir zum Chillen.

Am Sonntag standen zwei Touren auf dem Programm: Eine Gruppe machte sich zu einer Wanderung von Nago nach Torbole durch den Parco delle Busatte auf und die andere Gruppe startete zum Klettersteig-Abenteuer durch die Schlucht Rio Sallagoni zum Castel Drena.

Am Nachmittag hatten wir jede Menge Spaß im Schwimmbad und auf dem Spielplatz des Campingplatzes. Der Abend verlief auch noch sehr spannend, so konnten wir hautnah eine aufwendige Helikopterbergung in einer Kletterwand verfolgen.

Nach dem Zeltabbau am Montag durfte die traditionelle Tretbootfahrt in Riva nicht fehlen, bevor es wieder nach Hause ging – ein Wochenende voller Spaß und Action!



Herz-Jesu-Feuern auf der Elfer Spitze

Am 29.06.2025 ging es zum Herz-Jesu-Feuern am auf die Elferspitze. Dieses Jahr meinte es Petrus gut mit uns und wir blieben nicht nur trocken, sondern es war auch angenehm warm.



Sommerklettern

Am 04., 11. und 18. August 2025 fand das Sommerklettern an der Alperia Staumauer statt. Die Kids hatten die Möglichkeit an vielen verschiedenen Routen ihre Kletterkünste zu testen.



Auf nach Peder!

Vom 23. bis 24. August 2025 fand das traditionelle Hüttenlager und Familienfest auf Peder statt. Am Samstag starteten wir am Nachmittag mit viel Gepäck auf dem Rücken zur Peder Alm und bauten dann dort die Zelte auf. Danach wurde fleißig Holz für das Lagerfeuer gesammelt. Da die Temperaturen recht frisch waren, entzündeten wir bald am Abend das Lagerfeuer und hielten Würstchen und Stockbrot in die wärmenden Flammen.

Am nächsten Tag fand bei herrlichem Sonnenschein das traditionelle Familienfest auf Peder statt, bei welchem wir gemeinsam grillten, a Kartele machten, einfach ratschten oder a Liadl sangen. Die Kinder begaben sich indessen auf die Suche nach dem Pederschatz.

Dolomitenwanderung

Am 10.08.2025 startete eine kletterfreudige Gruppe, um die Cirspitzen in den Dolomiten zu erkunden. Bei strahlendem Sonnenschein schwitzte man nicht wenig, bis beide Gipfel erklettert waren und alle ein traumhaftes Panorama genießen konnten.



17

Zelt- und Hüttenlager der Biathleten

Anfang Juli starteten die Nachwuchsbiathleten des ASV Martell in ihr Sommertraining. Mehrmals pro Woche standen Trockentrainingseinheiten auf dem Programm, die den Grundstein für eine erfolgreiche Wintersaison legen sollten. Besonders bei den jüngeren Sportlerinnen und Sportler kamen dabei Spiel und Spaß nicht zu kurz.

Ein besonderes Highlight im diesjährigen Sommerprogramm war das Hütten- und Zeltlager am 26. und 27. Juli 2025 auf der Peder Alm. Nach einer Trainingseinheit im Biathlon-



zentrum machten sich die Athletinnen und Athleten gemeinsam mit ihren Trainern und einigen Eltern auf den Weg zur Alm. Oben angekommen wurden Zelte aufgebaut, Holz gesammelt und der Abend bei gemütlichem Grillen und Spielen am Lagerfeuer verbracht. Nach einer fröhlichen Hüttenrunde und einer kurzen Nacht ging es am nächsten Morgen auf eine Bergtour, bevor die Gruppe nach einem gemeinsamen Mittagessen wieder ins Tal zurückkehrte.

Ein herzlicher Dank geht an die Trainer und mithelfenden Eltern für ihre Betreuung sowie an den Alpenverein für die Zurverfügungstellung der Hütte.

Treffsicher am Schießstand - Nachwuchs-Biathleten messen sich in Goldrain



Sicheres Schießen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Biathlonsport. Um ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen und weiter zu verbessern, trafen sich die Südtiroler Biathlonvereine mit ihren Nachwuchssportlerinnen und -sportlern am 23. August 2025 am Schießstand in Goldrain zum mittlerweile schon traditionellen Schießwettkampf.

Auf Einladung des ASV Martell kamen mehr als 100 junge Biathletinnen und Biathleten aus dem ganzen Land nach Goldrain. In insgesamt zehn Kategorien – von der Kategorie Baby bis zu den Anwärtern – ermittelten sie die besten Schützen. Mit viel Konzentration und einem ruhigen Händchen stellten die Teilnehmenden ihr Können unter Beweis. Besonders erfreulich für die Gastgeber: Der ASV Martell durfte sich über zwei Siege und vier weitere Podestplätze freuen.

Damit bestätigten die Marteller Nachwuchstalente ihre starke Form auch im reinen Schießen abseits der Loipe. Abgeschlossen wurde der Wettkampftag mit einem gemeinsamen Mittagessen. Der Schießwettkampf in Goldrain zeigte einmal mehr, wie engagiert der Südtiroler Biathlonnachwuchs bei der Sache ist und wie wichtig solche Veranstaltungen für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung der Sportler sind.



Schianbliamltol-Chor:

Vierstimmiger Klang für das Dorfleben

Der Schianbliamltol-Chor ist ein fester Bestandteil des kulturellen und gemeinschaftlichen Lebens im Dorf. Unsere Sängerinnen und Sänger engagieren sich mit großer Leidenschaft bei verschiedensten Anlässen, von Festen und Gottesdiensten bis hin zur Mitgestaltung gemeinsamer Veranstaltungen mit anderen örtlichen Gruppen.

So wirkten wir beispielsweise bei der Vorstellung der AVS-Chronik im Juli und bei der Gedenkfeier zur Unwetterkatastrophe in Gand im August als gemischter Chor mit.



Bei der Gedenkfeier in Gand



Bei der Vorstellung der Chronik vom AVS

Unsere Auftritte schaffen regelmäßig berührende Momente und fördern den Austausch zwischen den Generationen – sowohl auf der Bühne als auch im Publikum. Dabei steht nicht nur die Musik im Vordergrund, sondern auch das gemeinschaftliche Miteinander, das durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Gruppen im Dorf gestärkt wird.

Interessierte sind herzlich eingeladen, unverbindlich an einer Chorprobe teilzunehmen. Die Proben finden in einer offenen und freundlichen Atmosphäre statt – neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

19

Nachwuchs im Einsatz:

Die Feuerwehrjugend Martell stellt sich vor



Die Feuerwehrjugend Martell besteht zurzeit aus zehn motivierten Jungen im Alter von 10 bis 17 Jahren. Sie treffen sich regelmäßig, um Schritt für Schritt alles zu lernen, was man als Feuerwehrmann später können muss. Wenn sie alt genug sind, können sie dann in den aktiven Dienst der Feuerwehr Martell wechseln und im Verein aktiv mitwirken.

Gemeinsam mit den Jugendgruppen der Freiwilligen Feuerwehren von Latsch, Goldrain, Tarsch und Morter bilden die Jugendlichen aus Martell eine gemeinsame Jugendgruppe mit insgesamt 34 Mitgliedern. Bei den Übungen wird der Umgang mit Schläuchen, Pumpen und anderen Geräten der Feuerwehr gelernt. Auch Erste Hilfe und Grundlagen zur Brandbekämpfung stehen auf dem Programm. Beson-

ders beliebt sind die sportlichen Feuerwehr-Wettkämpfe, bei denen Schnelligkeit, Teamarbeit und Geschicklichkeit gefragt sind.

„Ich bin der Feuerwehrjugend Martell beigetreten, da mein Vater und viele meiner Freunde auch bei der Feuerwehr sind und es mir gefällt, nützliche Sachen des Feuerwehrdienstes zu lernen“, erzählt das FFJ-Mitglied Elias Kaserer. „Ganz besonders gefallen mir die wöchentlichen Trainings, bei denen wir für die Bewerbe trainieren“, meint Elias weiter.

FFJ-Mitglied Leo Platzgummer fügt noch hinzu: „Ich bin zur Feuerwehrjugend gegangen, weil man an Wettkämpfen teilnehmen kann. Die Sachen, die wir da lernen, kann man dann im aktiven Feuerwehrdienst immer wieder gebrauchen.“

Jugendbetreuer Georg Preims sieht die Jugendarbeit als wichtigen Teil der Feuerwehr: „Ohne Nachwuchs kann eine Feuerwehr nicht

bestehen. Die Übungen machen den Jungs großen Spaß und dabei lernen sie Verantwortung, Technik und Teamgeist.“



Haben wir dein Interesse geweckt?

Dann melde dich über Anruf oder WhatsApp bei dem Jugendbetreuer in deinem Dorf!

Jugendbetreuer Latsch:

Nardelli Philipp Tel. 348 53 62 941

Jugendbetreuerin Tarsch:

Gruber Julia Tel. 366 50 66 007

Jugendbetreuer Goldrain:

Fasolt Christian Tel. 335 10 50 188

Jugendbetreuer Morter:

Platzer Lukas Tel. 392 54 10 678

Jugendbetreuer Martell:

Preims Georg Tel. 331 54 04 354

Imkerfestl 2025

20

Es ist schon fast eine Tradition geworden, das kleine, aber feine Imkerfestl in Martell, das seit 2014 immer zu Pfingsten stattfindet. Auch in diesem Jahr hatte der Marteller Imkerverein am Pfingstsonntag, den 8. Juni 2025 zum Feiern und gemütlichen Beisammensein beim Vereinsstand neben der Gandbrücke eingeladen. Bei strahlendem Sommerwetter kamen viele Besucherinnen und Besucher bereits am Vormittag zu Weißwurst und Brezen und dann zum Mittagessen mit leckeren Grillspezialitäten, selbstgemachtem Kartoffel- und Krautsalat. Zum Kaffeetrinken und Honigwaffelessen schauten noch mehr Gäste beim Imkerfestl vorbei. Junge Zischorgelspieler sorgten für feine musikalische Unterhaltung und so klang das Fest bei Plausch und Fachsimpelei am Lagerfeuer gemütlich aus.

Derzeit hat der Imkerverein Martell 23 aktive Mitglieder und mehrere Fördermitglieder. Der älteste Imker zählt stolze 92 Jahre, der Jüngste ist 21 Jahre alt. Neue Imkerinnen und Imker sind im Verein herzlich willkommen.

Infos für Interessierte gibt es beim Obmann Martin Holzer, Tel. 335 7077 178

Allen, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben, sagen wir DANKE!



Neue Kühlzelle für den Jagdverein Martell

Der Jagdverein Martell konnte im Juli eine neue Kühlzelle offiziell eröffnen und in Betrieb nehmen. Damit ist ein langjähriger Wunsch der Mitglieder erfüllt. Die moderne und geräumige Anlage ersetzt die bisherigen provisorischen Kühlmöglichkeiten und entspricht den geltenden Vorgaben. Obmann Erich Tscholl betonte bei der Eröffnung: „Unser Verein hat viele Jahre auf eine neue Kühlzelle gewartet. Nun ist es gelungen, aus dem Provisorium eine moderne und gut eingerichtete Kühlzelle zu machen.“

Die Gemeinde Martell übernahm sämtliche Baukosten und die Ausstattung in Höhe von rund 190.000 Euro. Zusätzlich brachten die Vereinsmitglieder rund 420 Stunden Eigenleistung ein.

Bei der Eröffnung hob Bürgermeister Georg Altstätter die Bedeutung dieser Investition hervor. Die neue Kühlzelle sei nicht nur für die Jägerschaft wichtig, sondern diene auch der sachgerechten Durchführung der jährlichen Rotwildentnahme im Nationalpark. Pfarrer Johann Lanbacher nahm die Segnung der Anlage vor.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den Jagdhornbläsern „Schworz Wond“. Viele Mitglieder und Gäste nutzten die Gelegenheit zum geselligen Beisammensein und freuten sich über die gelungene Umsetzung des Projekts.



Die Jagdhornbläser Schworz Wond aus Latsch sorgten für die passende musikalische Umrahmung.



Bürgermeister Georg Altstätter, der Obmann Erich Tscholl sowie Hochwürden Johann Lanbacher bei der Einweihung.

Rehkitzrettung im Martelltal

Auch in diesem Sommer führten die Jägerschaft Martell und die Aufsichtsstation des Nationalparks Stilfserjoch gemeinsam mit den Bauern wieder die Rehkitzrettung durch. Bereits in den frühen Morgenstunden, gegen 4.30 Uhr, wurden die Mähwiesen mit einer Drohne samt Wärmebildkamera abgesucht. Diese Drohne wurde von der Gemeinde Martell für die Zivilschutzorganisationen angekauft und eigens für diese Aktion zur Verfügung gestellt. Wurden Kitze entdeckt, hoben die Helfer sie vorsichtig mit Handschuhen und einem Grasbüschel aus der Wiese und setzten sie nach den Mäharbeiten wieder an denselben Stellen ab.

Auf diese Weise konnten auch heuer wieder zahlreiche Jungtiere gerettet werden. Zu erwähnen ist an dieser Stelle auch, dass die Entnahmespezialisten die Rehe komplett uneigennützig vor dem Mähtod retten. Im gesamten Nationalparkgebiet wird Rehwild nicht bejagt.

Ein Dank an alle Beteiligten für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit für diesen wertvollen Beitrag.



Auch heuer wurden im Martelltal zahlreiche Rehkitze vor dem Mähtod gerettet

Fischerfest in Martell

Am ersten Augustwochenende fand wieder das traditionelle Fischerfest des Sportfischervereins Martell statt. Begonnen wurde bereits um 7.00 Uhr in der Früh mit dem Preisfischen der Mitglieder beim Zufrittsee. Zu Mittag gab es leckere Grillspezialitäten beim Fischerteich in Trattla.

Der Fischerverein und dessen Präsident Daniel Ratschiller zeigten sich erfreut über die gute Beteiligung und die gesellige Atmosphäre. Für die Mitglieder ist das Fest jedes Jahr ein Höhepunkt. Man freut sich noch auf die Fischersaison bis in den Herbst hinein.



Geselliges Beisammensein beim Fischerfest in Trattla.

Mini Open-Air-Gottesdienst



Der elfte Mini Open-Air-Gottesdienst in Südtirol fand dieses Jahr in Martell statt.

Am 24. Mai 2025 ab 15.00 Uhr durften wir in der Freizeitanlage Trattla gemeinsam einen Gottesdienst der besonderen Art feiern. Eingeladen waren Jungscharkinder, Ministrantinnen und Ministranten sowie die Sternsingerinnen und Sternsinger aller Ortsgruppen, ebenso wie alle Interessierten. Besonders schön war es, viele neue Menschen kennenzulernen und die Gemeinschaft zu spüren. Das Motto „Du bist ein Wunder“ umrahmte den Nachmittag. Wir feierten zusammen einen „Wunder“-schönen Gottesdienst unter freiem Himmel, spielten und picknickten anschließend zusammen. Beim Gottesdienst feierten wir, wie wunderbar es ist, dass wir alle unterschiedlich sind und dennoch zusammengehören. Viele junge Menschen bereichern das kirchliche Leben. Ministranten ist mehr als nur ein Dienst – es ist ein Zeichen von Gemeinschaft und gelebtem Glauben. Dass sich so viele Kinder und Jugendliche engagieren, ist nicht selbstverständlich. Ein herzliches Danke gilt allen Beteiligten und besonders den engagierten Kindern.



Pilgermuttergottes

Maria Muttergottes, sei willkommen in unserer Mitte!

Papst Johannes Paul II. hat die Pilgermuttergottes im Jahr 1996 feierlich für unsere Diözese geweiht. Seit damals hat sie in unserem Land viel Gutes erwirkt. Heuer, in diesem Jubeljahr 2025, geht sie wieder von Pfarrei zu Pfarrei und war vom 2. bis 7. Juli 2025 auch bei uns in Martell. Wir konnten ihr unsere Gebete weihen und im Vertrauen auf ihre Fürsprache Gottes Schutz und Segen erbitten, den wir alle und die ganze Welt mehr denn je brauchen.



Beim Schmelzer Fest

50 Jahre im Dienste des Herrn

Beim diesjährigen Schmelzer Fest am 6. Juli 2025 feierten wir auch das 50-jährige Priesterjubiläum mit unserem geschätzten Hochwürden Johann Lanbacher.

Am 2. Juli 1950 wurde unser geschätzter Pfarrer Johann Lanbacher in Galsaun in der Gemeinde Kastelbell - Tschars geboren und wuchs in „Gries“ unweit vom Montecatini Werk auf. Die erste und zweite Klasse Volksschule besuchte er in Galsaun und die dritte bis fünfte Klasse in Kastelbell.



Von 1962 bis 1970 studierte er im Johanneum in Dorf Tirol. Nach der Matura studierte er dann im Priesterseminar in Brixen Theologie. Am 29. Juni 1975 empfing er durch Bischof Josef Gargitter die Priesterweihe. Danach folgte ein Jahr Praktikum in der Pfarrei Heilig Kreuz in Seis am Schlern. Von September 1976 bis 1979 war er Kooperator in Sand in Taufers im Ahrntal und war dann noch Kooperator in Villnöß und Lajen, sowie Religionslehrer an der Mittelschule in Klausen.

Der Deutsche Orden berief ihn dann nach St. Leonhard ins Passeiertal, wo er als Kooperator bis 1990 tätig war.

Ab 1985 war er auch Kurat und ab 1987 zudem



Pfarrer von Walten. Nebenbei half er auch als Freiwilliger beim Weißen Kreuz in Passeier mit. 1990 erfolgte dann die Versetzung nach Tramin, um den dortigen Dekan zu unterstützen und diesen auf seine Pensionierung vorzubereiten. 1991 wurde ihm die Pfarrei Moos in Passeier mit Pfleders zugeteilt. Ab 1996 betreute er die erste Seelsorgeeinheit, nämlich Moos, Stuls und Rabenstein und nebenbei noch als vierte Pfarrei sozusagen die Kollegen des Weißen Kreuz und die Patienten.

Auf Wunsch des Bischofs übernahm er 2006 die Pfarreien Latsch und Goldrain und dann in den folgenden Jahren auch Morter, Martell und Tarsch. Diese bilden nun seit 2017 die Seelsorgeeinheit Latsch Martell.

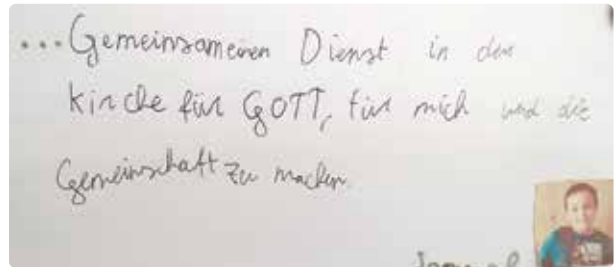
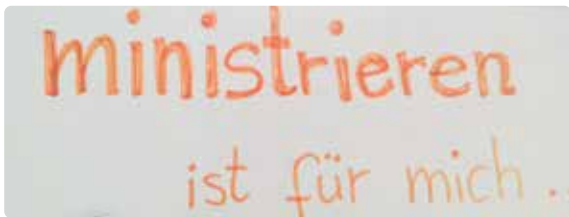
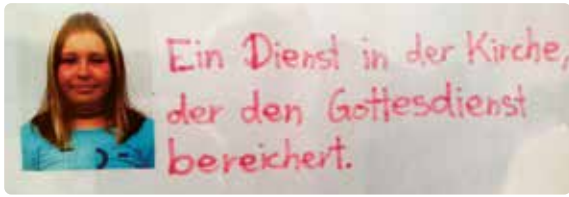
In den 19 Jahren in unserer Seelsorgeeinheit musste Pfarrer Lanbacher bereits fünf seiner Vorgänger begraben: Hw. Anton Kofler, Hw. Alois Wallnöfer (Pfarrer hier in Martell seit 1988), Hw. Alois Stoffner und Hw. Franz Eberhöfer, sowie Peter Rechenmacher, der Seelsorger in Tarsch war. Trotz des fortgeschrittenen Alters bereitet es im viel Freude, dass er dem Herrn gut dienen kann und darf. Er hofft und wünscht sich, dies noch einige Jahre tun zu können.

Die ganze Pfarrei „zur Hl. Walburga“ von Martell schließt sich diesem Wunsch an und bedankt sich bei Pfarrer Lanbacher recht herzlich für seinen unermüdlchen Einsatz für uns Martellerinnen und Marteller.

Der Herrgott schenke ihm noch viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen!

Der Pfarrgemeinderat von Martell

Gedanken der Ministranten



Gedenkfeier in Gand

Am 24. August 2025 gedachten die Martellerinnen und Marteller in Gand der Unwetterkatastrophe, die an diesem Tag im Jahr 1987 das Tal schwer getroffen hat. Als Dank des großen Glücks, dass damals keine Menschenleben zu beklagen waren und als Erinnerung steht die Gedenkstätte in der Gand.

In diesem Jahr wurde die Feier in besonderer Weise auch dem Andenken an den verstorbenen Rechtsanwalt Dr. Arnaldo Loner gewidmet. Dr. Loner hat die Marteller Bevölkerung im langen Prozess rund um die Stauseekatastrophe verteidigt und dabei stets Haltung, Anstand und Gerechtigkeitsinn bewiesen. Besonders hervorzuheben ist, dass er bis zum Ende des Verfahrens keinerlei Honorarforderungen an die Gemeinde und die betroffene Bevölkerung stellte.

Die Gemeinde Martell würdigte ihn während der Gedenkfeier im Gebet, um seine Verdienste in Erinnerung zu rufen.



Musikalischer Fröhschoppen beim Erdbeerfest



Immer am letzten Wochenende im Juni findet das Marteller Erdbeerfest statt. Auch heuer durfte die Musikkapelle Martell dieses beim traditionellen Fröhschoppen musikalisch umrahmen. Dabei wurde ein besonderes Programm für die Gäste zusammengestellt, das von klassischen Märschen bis hin zu bekannten Pop-Hits reichte.

Musikkapelle Martell beim traditionellen Schmelzer Fest

Mit großer Freude umrahmte die Musikkapelle Martell auch heuer das traditionelle Schmelzer Fest im Kirchlein St. Maria in der Schmelz. Am 6. Juli 2025 gestaltete die Kapelle die feierliche Messfeier musikalisch mit und gratulierte anschließend Hochwürden Johann Lanbacher zu seinem 50. Priesterjubiläum. Der Fröhschoppen mit musikalischen Klängen im Hotel Waldheim fiel wetterbedingt etwas kürzer als geplant aus.



Beim Fröhschoppen im Hotel Waldheim beim traditionellen Schmelzerfest



Unser Posaunen-Trio Peter Altstätter, Theo Ratschiller und Felix Ratschiller vor dem Kirchlein St. Maria in der Schmelz

25

Wenn Töne Freunde machen

Fünf Musikkapellen organisieren Kids Sommer Musiktage mit 27 Kindern

Die Vinschger Musikkapellen Latsch, Tarsch, Martell, Kastelbell und Tschars haben sich zusammengeschlossen und erstmals gemeinsam die Kids Sommer Musiktage organisiert. 27 Kinder im Alter von acht bis dreizehn Jahren erlebten kürzlich vier unvergessliche Tage voller Musik, Gemeinschaft und Freude. Mitte Juli wurde das CulturForum Latsch zum Treffpunkt für den musikalischen Nachwuchs.

In Register- und Gesamtproben erarbeiteten die Kinder neue Stücke, die sie beim stimmungsvollen Abschlusskonzert mit großem Stolz ihren Familien und Freunden präsentierten. Doch das Camp bot mehr als nur Musik. Schwimmen im AquaForum, gemeinsames



Beim gemeinsamen Musizieren im Tarscher Wald.

Übernachten und viele Spiele im Rahmen einer Olympiade sorgten für eine ausgewogene Mischung aus Lernen und Freizeit. Auch ein Tagesausflug in den Wald, wo Werner Kuppelwieser in seine Hütte einlud und für alle gegrillt hat, stand auf dem Programm.

Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten nicht nur musikalisch wachsen, sondern

auch neue Freundschaften knüpfen und erleben, wie viel Freude das gemeinsame Musizieren bereitet.

Im Mittelpunkt stand die Idee, Kinder für Blasmusik zu begeistern und junge Talente zu fördern. Der Erfolg zeigte sich in den strahlenden Gesichtern und im lang anhaltenden Applaus beim Abschlusskonzert. Ein gelungenes Beispiel, wie durch Zusammenarbeit über Ortsgrenzen hinweg nachhaltige Jugendarbeit möglich wird. Ein großes Dankeschön an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Martell

Gemütlicher Grillabend zum Probenstart

Zum Auftakt nach der Sommerpause trafen sich die Musikantinnen und Musikanten zu einem geselligen Grillabend in Trattla. Bei leckerem Essen und kühlen Getränken wurden gemeinsam ein paar gemütliche Stunden miteinander verbracht.

Zuvor am Nachmittag sorgte eine kleine Musikolympiade mit Kegeln, Minigolf und einem Quiz für Spaß und Abwechslung. Dabei stellten unsere Nachwuchstalente ihr (musikalisches) Können unter Beweis. Natürlich durfte eine offizielle Siegerehrung anschließend nicht fehlen.

Gut gestärkt und voller Vorfreude starten die Musikantinnen und Musikanten nun in die Probenarbeit und blicken den kommenden Auftritten motiviert entgegen.



Paul Dietl bereitete wohlschmeckende Grillspezialitäten zu.



Kegelspaß in Trattla

**Einladung
50 Jahrfeier
VTG Martell**

🕒 Samstag, 4. Oktober 2025

📍 Dankgottesdienst in der Pfarrkirche um 16.00 Uhr
Anschließend Jubiläumsfest im Bürgerhaus
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.
Zum Tanz spielt die Readlmusi.

✓ Alle sind herzlich eingeladen!

Logo of the Arbeitsgemeinschaft **VOLKSTANZ** in the foreground.

Südtirol hat gewählt - der Marteller Bartgeier 2025 heißt Tilly



Die Erfolgsgeschichte der Bartgeier in Martelltal

Im Jahre 1986 begann die Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen, 2000 bis 2008 im Nationalpark Stilfserjoch. Im Schludertal wurde ein künstlicher Horst angelegt und in vier Freilassungsaktionen insgesamt 11 Jungvögel ausgesetzt. Bis zur Geschlechtsreife, also bis zu 7 Jahre lang, erkunden die jungen Bartgeier ihre weitere Umgebung in den Alpen. Einzelne haben auch schon Abstecher nach Paris oder



Bartgeier Freilassung um 2003 im Schludertal durch Förster Johann Oberdörfer, Foto von Walter Anselmi

zur Nordsee gemacht und sind über Berlin zurückgefliegen.

Temperatio, ein Weibchen, das in der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee bei Wien (Österreich) am 26. Februar 2006 zur Welt kam, wurde am 27. Mai 2006 in Martell freigelassen. Am 9. Juli 2006 verließ die „Mäßigende“ das Nest für ihren ersten Flug und schließlich im gleichen Sommer das Martelltal. Aber sie hatte offenbar die Schönheit des Tales und die Liebenswürdigkeit seiner Menschen nie vergessen und kam, wahrscheinlich im Herbst 2012, mit einem fremden Männchen an ihren Freilassungsort zurück. Aus dem vermeintlichen Urlaub ist dann offenbar mehr geworden, denn die beiden sind bis heute geblieben. Bei Altkaser am Zufrittsee bauten sie sich in einer unzugänglichen Felsnische eine Bleibe, bereiteten über Jahre alles für die Familiengründung vor und brüteten im Winter 2014/2015 erstmals erfolgreich. Am 10. März 2015 kam sodann "Hintermartell" zur Welt: Die erste Naturbrut im Nationalpark Stilfserjoch seit der Ausrottung des Bartgeiers in den Alpen, der erste Bartgeier der



Im Rahmen des Erdbeerfestes 2017 wurde der Bartgeier-Jungvogel auf den Namen Plima getauft

wieder in freier Natur in Südtirol geboren wurde. Jeder Bartgeier bekommt einen Namen und eine wissenschaftliche Nummerierung. Hintermartell bekam die Nummer W0174. Der Name dient vorwiegend zur Einbindung der lokalen Bevölkerung, welche wesentlich zum Gelingen des Projektes der Wiederansiedelung des ökologisch wertvollen Bartgeiers in den Alpen beiträgt. Den Namen Hintermartell durften damals der Kindergarten und die Grundschule Martell wählen. Weitere erfolgreiche Bruten folgten in den darauffolgenden Jahren und 2016 wurde das Bartgeierjunge von der Jägerschaft Paradies-Martell getauft, 2017 Plima-Martell durch die Touristiker. Die Namensgeber wurden beim Erdbeerfest 2017 mit einem Bartgeiergemälde von Nationalparkmitarbeiter Toni Reinstadler (verunglückt 2023), welches er auf altem Zirbenholz malte, überrascht.

Die weiteren Namen der geschlüpften Jungvögel waren 2018 Zufritt-Martell, 2019 Altkaser-Martell, 2020 Salent-Martell, 2021 Martello 2021, 2022 Gy-po-Martell, 2023 Bergl-Martell und 2024 Peder-Martell.

Im Spätwinter 2025 schlüpfte dann der elfte Jungvogel der Mutter Temperatio, was rekordverdächtig ist. Eigentlich ist dies ein großes Wunder und Beleg für die idealen Brutverhältnisse im Martelltal.

Die Namenssuche wurde 2025 unter großer Beteiligung und im Namen der Nationalparkverwaltung und das Nationalparkhaus avimundus in Schlanders, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol EO (AVK), über eine E-Mail-Abstimmung organisiert. Aus den vier vorgeschlagenen Namen Tilly, Firn, Ortix und William, wurde Tilly als Kurzform von Mathilde, die "mächtige Kämpferin", gewählt. Das Bartgeierjunge 2025 heißt also Tilly-Martell. Möge es sich prächtig entwickeln und sich in dieser harten Welt behaupten!

Florian Felderer, Nationalparkhaus culturamartell

Das Bibliotheksteam bedankt sich bei allen Teilnehmenden für ihre Beteiligung an der Evaluation der Öffnungszeiten!

Dadurch konnten wir herausfiltern, dass die Stammzeiten an sich gut für alle passen und doch konnten wir noch ein paar kleine Anpassungen vornehmen.

Letztlich werden nun ab 1. Oktober 2025 folgende Zeiten gelten:

Dienstag: 14.30 bis 17.30 Uhr
Mittwoch: 18.00 bis 19.00 Uhr
Freitag: 8.00 bis 10.00 Uhr

Kleine Erinnerung

Die Sommerleseaktion geht noch bis 16. September 2025.

Dieses Jahr haben überaus viele Besucherinnen und Besucher an der Leseaktion teilgenommen. Wir waren ganz überwältigt und überrascht, dass wir sogar einige seltene Leserinnen und Leser in der Bibliothek empfangen durften. Riesig haben wir uns auch über all die positive Rückmeldung gefreut, die es dazu gab. Über Preise und Gewinnerinnen und Gewinner

wollen wir aber noch nicht allzu viel verraten, bis zum Abschluss ist es nach Redaktionsschluss noch ein paar Tage. Dann treffen wir euch alle gern wieder am 14. Oktober 2025 zum gemeinsamen Stockbrotgrillen.

Neue Bestellung

Wir laden euch herzlich ein, in unseren Neubestellungen zu stöbern und zu entdecken, was es Neues zu finden gibt. Dieses Mal sind viele neue Sachbücher dabei.

Auch neue italienischsprachige Bücher werdet ihr finden. Wir freuen uns auf neugierige Leserinnen und Leser.



Ständiger Wunsch

Wer auch immer Lust hat, unseren Bücherfeen ein wenig zur Hand zu gehen, wir freuen uns auf jede Mithilfe und neue Gesichter in unserem Team. Meldet euch gern bei unserer Bibliotheksleiterin Angelika Thaler.

Neue Führung

Für alle, die interessiert sind und gern hinter die Kulissen schauen, hier einige Neuigkeiten. Wir haben kürzlich auch einen neuen Bibliotheksrat gewählt:

Vorsitzende:

Katharina Fleischmann

Bibliotheksleiterin:

Angelika Thaler

Mitglied vom Pfarrgemeinderat:

Klaudia Thaler

Gemeindevertretung:

Fabian Kobald

Vertreterin des Bildungsabschlusses:

Brigitta Kuenz

Kooptiertes Mitglied:

Tamara Gurschler

Schulvertretung:

Maria Holzer



Bezirksparteitag der SVP in Martell



Die SVP-Ortsgruppe Martell durfte am 23. Juni 2025 Gastgeber des Bezirksparteitags der Südtiroler Volkspartei sein. Nach einer Führung durch die Südtiroler Erdbeerwelt fand der offizielle Teil der Veranstaltung im Nationalparkhaus culturamartell statt.

Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Partei waren anwesend, darunter auch Landeshauptmann Arno Kompatscher und Bezirksobmann Albrecht Plangger. Im Zentrum der Diskussion standen zentrale Themen für den Vinschgau: die Entwicklung des Tourismus, das Wahlgesetz für kleinere Bezirke, Anliegen rund um den Nationalpark sowie die mögliche Verlängerung der Zugverbindung über Mals hinaus.

Der Abend bot Raum für offenen Austausch und wichtige Impulse für die zukünftige Entwicklung des Bezirkes Vinschgau.

SVP-Ortsgruppe Martell



Von links: Bürgermeister Georg Altstätter, Landeshauptmann Arno Kompatscher und Bezirksobmann Albrecht Plangger



Ein voller Saal im Nationalparkhaus

Marteller-Adventszauber selbstgemacht und von Herzen

Der Gemeindefrauenausschuss Martell lädt zur Mitmach-Aktion „Marteller Adventszauber – selbstgemacht und von Herzen“ ein – einem besonderen Adventskalender mit viel Herz und handwerklichem Geschick.

24 kreative Bürgerinnen oder Bürger gestalten jeweils 24 gleiche Päckchen mit selbstgemachtem Inhalt – von Marmelade, Gewürzmischungen und Likören über handgeschriebene Gedichte und Weihnachtskarten bis hin zu gestrickten Kleinigkeiten, Holzarbeiten oder duftenden Seifen, der Kreativität ist keine Grenze gesetzt. Wichtig ist nur, es muss haltbar sein. Jeder Beitrag ist ein Ausdruck von persönlichem Engagement und handwerklicher Leidenschaft.

Es entsteht ein einzigartiger Adventskalender.



24 kreative Menschen –
24 liebevoll gestaltete
Päckchen –
1 gemeinsamer Kalender
voller Herz und
Handwerk.

MARTELLER ADVENTSZAUBER – SELBSTGEMACHT & VON HERZEN

SO FUNKTIONIERT'S:

- Du meldest dich als eine von 24 Personen an.
- Du gestaltest 24 kleine Päckchen mit selbstgemachten Inhalten – z.B. selbstgemachte Marmelade, Gewürzmischung, Likör, Weihnachtskarten, Gedichte, kleine Holzarbeiten, etwas gestricktes, Seifen, Deko ... deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!
- Alle Päckchen werden zu einem einzigartigen Adventskalender gebunden.
- Jede*r Teilnehmende erhält einen Kalender mit 24 Überraschungen – jeden Tag ein Stück Freude!

**MELDE DICH
JETZT AN UND
WERDE TEIL
DIESER
BESONDEREN
GEMEINSCHAFTS-
AKTION!**

WICHTIGE INFOS:
Teilnahme: Kostenlos
Abgabetermin: am 15. November um 09:00 im
Bürgerhaus Martell
Teilnehmer*innenzahl: Maximal 24 Personen
Anmeldung (bis 6. Oktober) und weitere Infos
erhältst du bei Kathrin
unter der Tel. 346-8589170

© Canva
GEMEINDEFRAUENAUSSCHUSS MARTELL

der, der nicht nur jeden Tag eine neue Überraschung bereithält, sondern auch ein festlicher Beitrag für die Gemeinschaft ist. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält einen vollständigen Kalender – gefüllt mit 24 individuellen Geschenken, die Freude und Weihnachtsstimmung verbreiten werden.

Diese Aktion bringt Menschen zusammen, die gerne gestalten, schenken und teilen. Sie schafft eine besondere Verbindung und lässt die Adventszeit in einem ganz neuen Licht erstrahlen – kreativ, persönlich und voller Herz.

Wichtige Infos auf einen Blick:

Teilnahme: kostenlos

Organisiert vom:

Gemeindefrauenausschuss Martell

Anmeldung: Bis Montag, 6. Oktober 2025

bei Kathrin Fleischmann unter +39 346 858 9170

Abgabe der Päckchen:

Am 15. November 2025 um 9.00 Uhr im Bürgerhaus (sollte das nicht möglich sein, kann ein anderer Termin vereinbart werden)

Teilnehmerzahl:

Maximal 24 Personen – schnell sein, lohnt sich!

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Der Gemeindefrauenausschuss Martell



Fünf Bände mit allen erschienenen Gemeindezeitungen wurden an die Bibliothek und an die Chronisten übergeben. v.r.n.l. Bürgermeister Georg Altstätter, Tamara Gurschler, Vertreterin der Bibliothek, Erwin Altstätter, Vertreter der Chronisten und Heidi Gamper in ihrer Funktion als zuständige Gemeindefrauenreferentin bei der Übergabe.

Alte Ausgaben der Gemeindezeitung zum Durchblättern

Die Gemeindezeitung „Schianbliamtol“ informiert alle Interessierten im Tal und darüber hinaus über die aktuellen Geschehnisse in unserer Gemeinde. Damit hat sie auch einen wichtigen historischen Wert. Dies merkt man schon jetzt, wenn man in einer der ersten Ausgaben blättert und wie wird das wohl erst sein, wenn in 20 Jahren, die eine und der andere diese Zeitreise in die Vergangenheit in den Händen hält? Genau aus diesem Grund entschied sich die Gemeindeverwaltung in der letzten Legislatur-

periode dazu, alle erschienenen Gemeindezeitungen in fünf Bänden zu binden. Die erste Schianbliamtol erschien im Jahr 2009 und in fast allen Jahren gab es vier Ausgaben zu lesen. Eine Sammlung dieser Bände wurde der Bibliothek zur Verfügung gestellt. Dort können sie gerne von allen Interessierten durchgeblättert werden. Eine weitere Ausgabe der fünf Bände wurde Erwin Altstätter übergeben, der diese für das Archiv der Chronisten aufbewahrt.

„Auch in Zukunft sollen alle drei bis vier Jahre die erschienenen Ausgaben gebunden werden und damit ein wichtiger Teil unserer Dorfgeschichte für die Nachwelt erhalten bleiben“, wünscht sich Heidi Gamper, Initiatorin dieser Idee.

Kindersommer Martell - Sommerschule

Jugenddienst Mittelvinschgau

Action pur von Juli bis August, ein Sommer voller Wasser, Spiel und Spaß – ganz nach unserem Geschmack!

Mit ca. 272 belegten Plätzen, war der diesjährige Kindersommer, in diesem Sommer erstmals unter der Leitung des Jugenddienstes Mittelvinschgau, wiederum ein voller Erfolg. Von der Zauber- und Magiewoche, die ganz am Anfang des Sommererlebnisses stand, über die Technologiewoche, in der eifrig Karton-Roboter zusammengeschraubt wurden und ferngesteuerte Autos sich ein Wettrennen lieferten, bis hin zur Wasserwoche, wo der Spaß im Schwimmbad definitiv nicht zu kurz kam. Weiter gings mit einer Spurensuche auf dem „Gumperleweg“ in Prad und einer geheimnisvollen Schatzsuche in der Entdeckerwoche sowie der Naturwoche, in der wir viel Zeit an der frischen Luft verbrachten und am Rainhof bei der Käseherstellung zusehen durften.

Die meistbesuchte Woche war in diesem Jahr wieder die Sportwoche mit 36 Kindern. Bei Ballspielen und dem Triathlon in Trattla testeten wir unsere Ausdauer und beim Pfeil- und Bogenschießen in Tarsch stellten wir unsere Geschicklichkeit unter Beweis - der perfekte Anlass sich richtig auszutoben! Die Kreativwoche bot viele Möglichkeiten den Künstler in uns zu finden. Filzen mit Brigitta Kuenz Fleischmann und ein Besuch der Rona Ranch standen unter anderem in dieser Woche auf dem Programm. Die letzte der acht Wochen stand ganz unter dem Motto „Spiel & Spaß“. Beim Kinotag und der traditionellen Abschlussparty konnten nochmal alle Eindrücke gesammelt und auf den erlebnisreichen Sommer zurückgeblickt werden.

Wir bedanken uns beim Jugenddienst Mittelvinschgau, der Familienagentur Südtirol und der Gemeinde Martell für die finanzielle Unterstützung und bei den Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir wünschen allen Kindern einen guten Schulanfang!

Das Sommerteam
Samuel Stricker, Julia Trafoier, Carmen Stricker,
Evi Kuenz und Nathalie Spechtenhauser



Schianbliamltol



*Wir bedanken uns
herzlich bei
Heidi Gamper!*

für ihr Engagement und ihren Einsatz für unsere Gemeindezeitung Schianbliamltol und wünschen weiterhin alles Gute!

Das Redaktionsteam



Am Sportplatz



Zufrittsee Martell



Such- und Rettungshunde

Sommerkindergarten 2025

Acht Wochen voller Spannung, Spaß und Abenteuer sind nun vorbei. Begonnen hat das Sommer-Erlebnis am 30. Juni. Da das Wetter im Juli leider nicht immer mitgespielt hat, mussten wir einige Ausflüge absagen. Insgesamt konnten die Kinder den Sommerkindergarten acht Wochen besuchen.

Gestartet sind wir mit der Bauernhofwoche. Zusammen pflanzten wir unser eigenes Gemüse an, pflückten Erdbeeren auf dem Tasahof und konnten einen Vormittag mit den Ponys der Rona Ranch verbringen. Das Thema der zweiten Woche war Wasser. Wir haben unter anderem unsere gebastelten Flöße im Bach schwimmen lassen und den Fischerteich in Goldrain besucht. Besonders beliebt war die dritte Woche, die Yakariwoche. Mit 20 Kindern war sie voll besetzt. Gemeinsam bauten wir ein Tipi und bastelten Indianerschmuck. Auch machten wir am Sportplatz ein Lagerfeuer und buken darauf Stockbrot. In der vierten Woche durften die Kinder mit viel Begeisterung die Kletterhalle erkunden.

Wir spazierten auch den Erdbeerweg entlang und die Kinder durften im Wald spielen. Dort haben sie ganz viele Hüttchen aus Naturmaterialien gebaut. Darauf folgte die spannende Entdeckerwoche. Zu Beginn der Woche besuchten wir das Weiße Kreuz in Schlanders.

32



Stockbrotbacken im Archeoparc



In der Tischlerei Pircher

Auch spannend war der Besuch bei der Feuerwehr. Dort zeigte uns der Kommandant David Lee verschiedene Werkzeuge, die für Einsätze benötigt werden. Die verschiedenen Feuerwehrautos durften wir genau unter die Lupe nehmen. Besonders viel Aufmerksamkeit hat der Ausflug zu den Carabinieri erlangt, da die Kinder das Gefängnis besichtigen durften. Am Freitag besuchten wir dann noch die Bergrettung. Dort führten uns Moritz Eberhöfer und Peter Tumlner durch die Zentrale und erklärten uns die Ausrüstung der Bergretter.



In der Turnhalle

In der siebten Woche verwandelten wir uns in Ritter und Prinzessinnen. Wir bastelten unter anderem unsere eigenen Schwerte und Kronen, machten eine Schatzsuche und genossen einen Filmvormittag in der Turnhalle. Zum Abschluss unserer Sommerkindergartenwochen durften wir auf eine wunderschöne Zeit zurückblicken. Die letzte Woche hatte das Thema „Spiel und Spaß“, wobei sich die Kinder nochmal richtig ausleben durften. Den letzten Tag haben wir gemeinsam mit einer Abschiedsparty gefeiert, bei der wir

uns nochmal an die letzten Wochen erinnern konnten. Damit endet ein gelungener Sommer voller Spaß, Freundschaft und unvergesslicher Momente.

Wir, Betreuerinnen, bedanken uns recht herzlich, bei den Eltern für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Den Kindern wünschen wir einen guten Start ins neue Kindergartenjahr und den Großen in der Schule!
Liebe Grüße,

euer Betreuerteam,
Anna Schrott, Mara Perkmann, Lea Weithaler
und Tamara Fleischmann



Beim Spielen auf dem Sportplatz

10 Jahre ELKI Martell



Zu Jahresbeginn 2015 wurde in Martell ein Eltern-Kind-Zentrum, besser bekannt unter dem Namen „Elki“, als Zweigstelle des Elki Naturns ins Leben gerufen.

Warum eine Außenstelle des Elki Naturns? Damals gab es im ganzen Vinschgau noch kein Elki und somit nahm die damalige Gemeindereferentin Heidi Gamper mit Naturns Kontakt auf und die Gespräche verliefen erfolgreich.

Bald wurde ein Infoabend organisiert, bei welchem sich Jana Schröter, Michaela Telser, Andrea Stricker und Heidi Gamper bereit erklärten, als Team vor Ort verschiedene Angebote zu organisieren. Ein Anfang war gemacht. Ein Jahr später waren es Klaudia Thaler, Franziska Gufler, Jana Schröter und Heidi Gamper, die die Tätigkeiten weiterführten und die Angebote ausbauten. Im Laufe der Zeit waren auch Angelika Thaler, Lotte Kuenz, Sarah Zagler und Carmen Hanny beim Elki engagiert. Aktuell bilden Sonja Ginthart, Anna Tumler, Maria Ladurner, Heidi Gamper, Marika Gurschler, Kathrin Telser, Evelyn Ratschiller, Sabrina Schwarz und Barbara Blaas das Elki-Team in Martell.

„Diese engagierten Frauen haben in den letzten Jahren viel auf die Beine gestellt und es war immer wieder schön zu sehen, wie neue Ideen entstanden sind und wie mit Begeisterung Angebote vor Ort geschaffen wurden. Das war von Anfang an ein wichtiger Punkt, Angebote für

Kinder, Eltern und Familien in Martell zu schaffen damit dafür Zeit und Fahrtwege gespart werden können“, erklärt Heidi Gamper und meint weiter: „Die Zahl der Teilnehmenden zeigt, dass die Angebote gerne angenommen werden. Auch Familien aus den Nachbardörfern nutzen gerne unser Angebot.“

Mit den unterschiedlichen Menschen im Team gab und gibt es verschiedene Ideen, Schwerpunkte und Interessen und so entsteht jedes Jahr ein buntes Programm. Am Anfang wurde jede Woche ein offener Treff angeboten und verschiedene Eltern-Kind-Treffen organisiert. Verschiedene



2016 wurde das Elki in der Gemeindezeitung ausführlich vorgestellt

Kurse und Vorträge wurden und werden jedes Jahr angeboten und auch gerne angenommen. Einige Initiativen sind mittlerweile schon fest verankert, so wie das Pflanzen eines Jahrgangsbaumes, die Osterschatzsuche oder der Zivilschutznachmittag.

Auch die Zusammenarbeit mit den bestehenden Vereinen, Institutionen und verschiedenen Personen im Tal wurde immer gesucht wie z. B. mit dem Bildungsausschuss, der Volkstanzgruppe, dem AVS, der Bibliothek, dem Nationalpark Stilfserjoch, u.v.m.

Seit 2015 ist auch immer eine Person aus Martell im Vorstand des Elki Naturns/Martell vertreten und sorgt für den Austausch zwischen dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen in Naturns und dem Team vor Ort.

Interessierte können sich gerne melden, wenn sie ihre Ideen und Vorschläge einbringen und aktiv im Team mitarbeiten möchten.

Startklar für das neue Programm

Die neue ELKI-Broschüre ist da. Sie liegt an verschiedenen Orten z. B. im Gemeindeamt, im Bürgerhaus, in der Bibliothek, in verschiedenen Bars und Geschäften auf. Online steht das Programm auch zum Download bereit: <https://www.elki.bz.it/de/martell/programm>.

Wie schon im letzten Jahr erfolgt die Anmeldung zu den Kursen für unsere Mitglieder online. Alle Interessierten, die noch nicht Mitglied beim Elki Naturns/Martell sind und somit keine Zugangsdaten erhalten haben, können sich unter naturns@elki.bz.it anmelden und bekommen dann die Zugangsdaten zugeschickt. Im September starten wir mit dem Selbstver-



Angebote zusammen mit dem Nationalpark wurden einige Male organisiert



Auch 2025 heißt es am 11. November - Ich geh mit meiner Laterne... -

teidigungskurs: „Stark auch ohne Muckis.“ Der Kurs wird wieder von der Karate-Weltmeisterin Renate Klara Brugger geleitet. Am 21. September 2025 findet das Familienfest des AVS auf dem Sportplatz statt, dort wird es heuer wieder eine Spielzeugsegnung geben. Schnappt euch euer Lieblingsspielzeug und kommt vorbei. Am 25. September 2025 steht ein Vortrag zum Thema „Mental Load – die unsichtbare Last in den Familien“ mit Monika Kompatscher auf dem Programm.

Die Apothekerin Katja Stricker wird am 11. Oktober 2025 im Bürgerhaus einen Überblick über die „Kinder-Hausapotheke“ geben. Pilates Workout steht im Oktober, November und Dezember auf dem Programm. Das Eltern-Kind-Turnen unter der Leitung von Evelyn Ratschiller und Sonja Ginhart gibt es im November im Bürgerhaus.

Am 11. November 2025 heißt es dann: „Ich geh mit meiner Laterne.“ Gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat, der Musikkapelle, dem Kindergarten, der Kita und der Grundschule gestalten wir wieder die Sankt-Martin-Feier und den Laternenumzug. Im November gibt es heuer ein Probetraining im Fitnessraum in Trattla. Lass dir von Gerhard Rieder die Geräte erklären und nimm den ein oder anderen Tipp mit!

Am 12. Dezember 2025 wird zusammen mit der Bibliothek eine Märchen-Adventswanderung organisiert. Zudem gibt es einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder. Guido De Vido wird dann am 13. Dezember 2025 interessierten Kindern wichtige Infos geben. Am 17. Januar 2026 gibt es wieder einen Spielernachmittag in der Bibliothek. Egal ob Brettspiele,

Würfelspiele, Kartenspiele, es ist sicher auch für dich etwas dabei. Julia Spechtenhauser wird am 22. Jänner 2026 interessierten Frauen Tipps und Tricks für ein 5 Minuten Make-up geben. „Heute geht es mal um dich!“, heißt es an zwei Nachmittagen am 23.01. und 06.02.26 im Bürgerhaus Martell. Grund- und Mittelschülerinnen und -schüler lernen Entspannungsübungen und ihre Anliegen werden in den Mittelpunkt gestellt. Am 27. Januar 2026 gibt es einen Vortrag zum Thema: „Vom Anspruch das Richtige zu tun und dem Mut, echt zu sein“. Referentin ist Elisabeth Schweigl, Pädagogin und EEH-Fachberaterin.

Im Februar 2026 wird Jana Schröter, Physiotherapeutin, uns einige Tipps zum Thema Rückenschule geben. „Auszeit vom Full-Time-Job: Frau-sein“ heißt es am 07.03.26. Am 09.03.26 findet ein Erste-Hilfe-Kurs für Kindernotfälle statt. Frühlingsdeko können die Kleinen am 20. März 2026 mit der Bäuerin Veronika Gander Kofler filzen.

Am Gründonnerstag steht die Ostereierschatzsuche wieder auf dem Programm. Seid gespannt! Der Zivilschutznachmittag findet am 25.04.26 in Trattla statt. Gleichzeitig wird auch wieder ein Tauschmarkt für Frühlings- und Sommerbekleidung organisiert.

„Biken im Trailpark“, heißt es am 09.05.26 und zum Abschluss findet die Jahrgangsbäumefeier am 16.05.26 statt.

Im Laufe des Jahres kann noch die ein oder andere Veranstaltung dazukommen. Darüber werden wir euch im Mitteilungsblatt, an der

Anschlagetafel, über die WhatsApp-Gruppe und im Newsletter informieren. Unsere Mitglieder können natürlich wie gewohnt an allen Angeboten in Naturns und in Martell teilnehmen.

Wir hoffen, dass die Angebote gut ankommen und wünschen allen – Groß und Klein - viel Spaß.

Euer Elki-Team

Maria Ladurner, Anna Tumler, Marika Gurschler, Sabrina Schwarz, Kathrin Telser, Barbara Blaas, Sonja Ginthart, Evelyn Ratschiller und Heidi Gamper



Das neue Programm vom ELKI



"Hosch a bissl Zeit fir miar?"

**UNTERSTÜTZERFAMILIEN
GESUCHT**

Wir suchen: Familien, Paare oder Einzelpersonen, die ein Kind für einige Stunden die Woche betreuen und begleiten.

Wir bieten:

- entsprechende Vorbereitung
- Austausch mit anderen Unterstützerfamilien / Veranstaltungen
- kontinuierliche Begleitung durch das Team der familiären Anvertrauten
- finanzielle Vergütung

Kontaktdaten für Fragen oder für ein unverbindliches Informationsgespräch:

Sozialsprengel Mittelvinschgau
Hauptstraße 124 in Schlanders
Tel. 0473 736 700
infosprengelschlanders@bzgvn.it

Sozialsprengel Obervinschgau
Marktgasse 4 in Mals
Tel. 0473 836 000
infosprengelmals@bzgvn.it



Blaulicht ganz nah: Die Polizei besucht die Kitas

In der Kitas Martell gab es kürzlich große Staunmomente: Die Gemeindepolizei war zu Besuch – und sie brachte ihr Einsatzfahrzeug gleich mit. Schon das blinkende Blaulicht sorgte für große Augen bei den Kleinsten und weckte sichtliche Neugier.

Der Besuch war bewusst auf die Bedürfnisse und das Entwicklungsalter der Kinder abgestimmt. Im Mittelpunkt stand das spielerische Erleben mit allen Sinnen: Die Kinder durften das Polizeiauto aus nächster Nähe erkunden, beobachten, wie ein Mikrochip bei einem Hund ausgelesen wird, beim Aufstellen eines Warndreiecks helfen und gemeinsam mit der Polizistin einen kleinen Straßenbereich absperren. Auch das Blaulicht durfte natürlich ausgiebig bestaunt werden.

Ein besonderes Highlight war die kindgerecht inszenierte Nachstellung eines kleinen „Unfalls“ zwischen zwei Kinderwägen – eine lebendige Szene, die das Thema Verkehrssicherheit auf anschauliche Weise vermittelte.

„In diesem Alter geht es vor allem darum, erste Erfahrungen mit der Umwelt zu machen und Vertrauen zu neuen Menschen aufzubauen“, erklärte eine Erzieherin. Sie meinte weiter: „Die Polizei ganz nah erleben zu dürfen, stärkt die Kinder in ihrer Wahrnehmung und fördert ihr Sicherheitsgefühl.“

Der Besuch knüpfte dabei direkt an die pädagogischen Ziele der Kita an: Frühkindliche Bildung bedeutet auch, die Welt aktiv zu entdecken, neue Reize zu verarbeiten und durch Beziehungen sowie Vertrauen erste soziale Erfahrungen außerhalb der Familie zu sammeln. Für viele Kinder war es das erste Mal, eine Uniform oder ein Polizeifahrzeug aus nächster Nähe zu sehen – und ganz sicher ein Erlebnis, das sie begeistert weitererzählt haben.

Sollten Sie Interesse an einem Betreuungsplatz in der Kitas haben, können Sie uns gerne besuchen kommen, um sich unsere Struktur anzusehen, Informationen zum Kitas-Alltag zu erhalten und auch uns als Team kennenzulernen. Um sich für einen Betreuungsplatz anzumel-

den, bitten wir Sie sich auf der Website <https://www.tagesmutter-bz.it/> zu registrieren und den Betreuungsplatz in der Kitas Martell zu buchen. Wenn Sie dabei Hilfe benötigen, können Sie sich gerne bei uns melden!

Auf zahlreiche kleine und große Gäste freut sich das gesamte Team der Kitas Martell!

Kontakt & Info

Raphaela Oberhofer

Kitas Leiterin – responsabile della kitas
Kitas Martell – Kitas Val Martello
Meiern 227
39020 Martell- Val Martello
Mobil: +39 344 257 8793
Mail: kitas.martell@tagesmutter-bz.it

Monika Plattner

Koordinatorin Kitas-Dienst –
Coordinatrice Servizio-Kitas
Mobil: +39 344 074 2629
Mail: monika.plattner@tagesmutter-bz.it



Polizei zu besuch

Jugendhaus Grogg – Rückblick 2025

Das Jugendhaus Grogg konnte im Jahr 2025 erneut einen Zuwachs an Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Immer deutlicher zeigt sich, dass das Haus auch über die Landesgrenzen hinaus an Bekanntheit gewinnt – viele Gäste kommen gerne wieder.



Feuerstelle

Reservierungen erfolgten wie schon in den vergangenen Jahren im Jänner, März, April und Mai. Während der Sommerferien war das Haus restlos ausgebucht. Zu unseren Gästen zählten unter anderem Jungschargruppen, Jugendkapellen, Schulen, Jugendzentren, der Katholische Familienverband sowie Jugendliche des Landeskaders Biathlon und des ASV Ridnaun. Wir heißen alle Vereine und Verbände, die in



Haus außen



Speisesaal und Küche

der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, im Jugendhaus Grogg herzlich willkommen.

Buchungen 2026

- **Start:** ab 15. Oktober 2025
- **Marteller Vereine:** Sie können bereits vor diesem Termin buchen und profitieren von gesonderten Konditionen.
- **Wichtig:** Reservierungen werden ausschließlich mittels Reservierungsformular per E-Mail entgegengenommen.

Tel.: +39 346 371 8597
info@jugendhaus-grogg.it
www.jugendhaus-grogg.it

Vielfalt leben - Pride Month 2025 im Vinschgau

*Ein buntes Zeichen für Respekt
und Offenheit*

Im Rahmen des Pride Month 2025 hat die Jugendarbeit im Vinschgau vertreten durch die

Jugenddienste Mittel- und Obervinschgau – ein vielfältiges Aktionspaket geschnürt, das zur Sichtbarkeit und Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt beitragen sollte. Unter dem Motto „Vom bunten Muffin bis hin zur Regenbogenstiege“ wurden kreative und gemeinschaftsstärkende Angebote entwickelt. Der Pride Month 2025 im Vinschgau war geprägt von einem bunten Mix aus kreativen Aktionen, pädagogischen Impulsen und ehrlichen Rückmeldungen aus der Jugendarbeit.

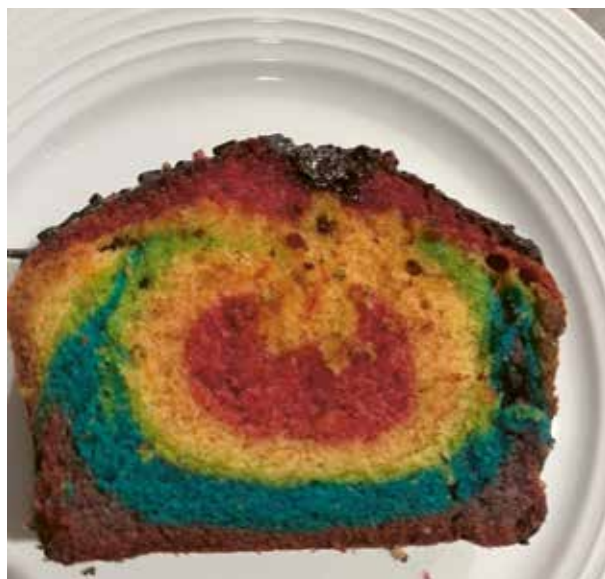
Was besonders auffällt: Die Reaktionen der Jugendlichen waren ebenso vielfältig wie die Aktionen selbst. Während in manchen Treffs das Thema LGBTQ+ eine gewisse Akzeptanz erreicht hat und kaum noch Konfliktpotenzial birgt, zeigen andere Rückmeldungen, dass es weiterhin Unsicherheiten, Desinteresse oder sogar Ablehnung gibt. Diese Spannweite verdeutlicht, wie wichtig es ist, das Thema nicht nur punktuell im Juni zu behandeln, sondern ganzjährig präsent zu halten – als Teil einer inklusiven und respektvollen Jugendarbeit. Die Reflexionen der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter verdeutlichen, wie essenziell geschützte Räume sind, in denen Jugendliche offen über Identität, Zugehörigkeit und gesellschaftliche Vielfalt sprechen können. Dabei zeigt sich einmal mehr, wie zentral eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit ist, um solche Gespräche zu ermöglichen und junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Dabei ist es entscheidend, ihnen mit einer wertschätzenden Haltung zu begegnen und sie dort abzuholen, wo sie stehen – sei es mit Aufklärungsarbeit, kreativen Angeboten oder einfach durch das Zuhören. Der Pride Month setzte ein starkes Zeichen für Offenheit und Respekt und bot wertvolle



Logo Pride Month 2025

Impulse, um Haltung zu zeigen – auch wenn die Beteiligung bei einzelnen Aktionen unterschiedlich ausfiel. Die Erfahrungen dieses Jahres laden dazu ein, weiterzumachen, neue Wege zu gehen und Vielfalt als selbstverständlichen Bestandteil der Jugendarbeit zu leben.

Ein starkes Zeichen für Vielfalt, Respekt und Offenheit – gemeinsam im Vinschgau.



Sommerfest im Sozialzentrum

Am Donnerstag, den 14. August 2025, fand im Sozialzentrum Martell das alljährliche Sommerfest statt. Bei strahlendem Wetter und bester Stimmung genossen alle ein gemütliches Mittagessen in fröhlicher Runde. Bürgermeister Georg Altstätter stand am Grill und sorgte für das leibliche Wohl, unterstützt wurde er dabei von Gemeindereferent Patrik Kathrein. Auch Gemeinderätin Bernadette Oberhofer war mit dabei. Eine schöne Tradition für die Seniorinnen und Senioren. Ein besonderer Dank gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern der Arbeitsgruppe, die nicht nur beim Fest, sondern das ganze Jahr über tatkräftig unterstützen. Organisiert wurde das Fest von der Bezirksgemeinschaft Vinschgau, der Gemeinde Martell sowie der Arbeitsgruppe Sozialzentrum.



Gemütliches Beisammensein im gemeinsamen Garten.

Mit dem Rad nach Martell

Für den guten Zweck und als Zeichen gelebter Freundschaft

Mit dem Fahrrad nach Martell machten sich heuer im Sommer mehrere Menschen auf den Weg. Alle auf ihre Weise, aber mit dem Ziel, etwas zu bewegen: sportlich, menschlich und gemeinschaftlich.

Volker Knörr, zukünftiger Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises und sein Sohn Tim traten für einen besonderen Zweck in die Pedale. Über hunderte Kilometer hinweg führte ihre mehrtägige Spendentour von der Pfalz bis nach Martell. Mit ihrer Fahrt unterstützen sie die Stiftung „Zu Guter Letzt“, die den Bau eines Hospizes im Rhein-Pfalz-Kreis vorantreibt. Eine Initiative, die Hilfe dort schafft, wo sie gebraucht wird. Die letzte Etappe bis nach Martell war besonders herausfordernd, aber mit Blick auf das erreichte Ziel lohnend.

Ein weiteres schönes Beispiel, dieses Mal für gelebte Partnerschaft, ist Thomas Wilhelm aus Dudenhofen. Allein mit dem Rennrad machte er sich auf den Weg nach Martell. In sechs Etappen und bei unterschiedlichem Wetter führte ihn seine Route von Dudenhofen über Offenburg, Sigmaringen und St. Gallen nach Landeck, dann weiter über das Timmelsjoch nach Meran und schließlich ins Martelltal. Technische Probleme gab es keine, dafür viele Eindrücke und große Vorfreude auf das Ankommen in seiner zweiten Heimat. In Martell wurde er von seinen Fußballfreunden empfangen, die mit dem Auto angereist waren. Gemeinsam verbrachten sie einige schöne Tage im Tal.

Eine Gruppe des Deutschen Roten Kreuzes aus Aalen nahm ebenso den Weg nach Martell mit dem Fahrrad auf sich: aus eigener Kraft, aus Verbundenheit zur Gemeinde und aus dem Wunsch heraus, auf eine nachhaltige Weise zu reisen. Vor Ort stand dann der Höhepunkt und eigentliche Grund der Reise auf dem Programm: eine gemeinsame Übung mit den Bergrettungsdiensten aus Martell. Auch das war ein starkes Zeichen der Zusammenarbeit.

Diese verschiedenen Touren zeigen, wie unterschiedlich Wege nach Martell aussehen können. Ob für den guten Zweck, als sportliche Herausforderung oder aus alter Verbundenheit, jeder bringt etwas Eigenes mit.



(Spenden) Ziel erreicht! Tim Knörr (links) und sein Vater Volker Knörr (rechts) mit Bürgermeister Georg Altstätter vor dem Gemeindehaus in Martell.



Angekommen in Martell: Thomas Wilhelm bei der Ankunft mit einer wohlverdienten Erfrischung.



Auf dem Weg nach Martell: die achtköpfige Gruppe des DRK Aalen



Taifun-Fete 2.0



Die ewigen Calcettomeister



Guitar Hero

Am 9. August 2025 stieg zum zweiten Mal die Taifun-Fete und diesmal waren auch alle Jugendlichen der 1. Mittelschule zum ersten Mal im Treff dabei. Bei bestem Sommerwetter gab's leckeres Grillgut, später Stockbrot über der Feuerschale gebacken und viel Zeit zum gemütlichen Zusammensitzen oder beim Calcetto- und Guitar-Hero-Spielen bis in die späten Abendstunden.

Ein riesiges Dankeschön geht an unsere neuen Vorstandsmitglieder für die Organisation und natürlich an Thomas Götsch fürs super Grillen!



Wir warten auf die Gäste...

Neuer Vorstand

Der Jugendclub Taifun hat einen neuen Vorstand: Georg Preims ist nun neuer Vorsitzender, Thomas Preims sein Stellvertreter. Weitere Vorstandsmitglieder sind Adrian Perkmann, Gabriel Götsch und Julia Trafoier. Kathrin Fleischmann und Patrick Kuenz stehen dem Verein als beratende Mitglieder zur Verfügung. Super, dass ihr euch bereit erklärt habt, den Verein weiterhin am Laufen zu halten. Für die nächsten drei Jahre wünschen wir euch gute Arbeit!



Beim Stockbrotbacken am Lagerfeuer

Kräuterbuschen binden

Ein Brauch rund um Mariä Himmelfahrt Rund um den 15. August, dem Fest Mariä Himmelfahrt, ist es bei vielen Familien seit Generationen Tradition, Kräuterbuschen zu binden und weihen zu lassen.

Auch bei uns in Martell wurde dieser Brauch gepflegt: Die liebevoll gebundenen Sträußchen aus Heilkräutern wie Johanniskraut, Schafgarbe, Kamille, Wermut und Frauenmantel durften mit in die Kirche gebracht werden, wo Pfarrer Johann Lanbacher sie am Ende der Messfeier segnete.

Die Kräuterbuschen sollten Schutz und Segen

für Haus, Stall und die ganze Familie bringen. Bei Gewitter wurde früher oft ein Sträußchen vorsichtig verbrannt, um Blitzschlag und Unheil fernzuhalten, eine Tradition, die teilweise auch heute noch gepflegt wird.





Mühevoll gearbeiteter Kopfschmuck der Kühe

Marteller Almabtrieb 2025

Der 7. September 2025 stand in diesem Jahr ganz im Zeichen des traditionellen Marteller Almabtriebs.

Schon ab Donnerstag trafen sich täglich fleißige Helfer, um alle notwendigen Vorbereitungen für das Fest zu treffen. Der Startschuss fiel am Donnerstag, wo im Freizeitzentrum Trattla rund 40 Kränze aus Marteller Bergblumen gebunden wurden, welche die Kühe beim Abtrieb feierlich schmücken sollten.

Während in den nächsten Tagen in Trattla die Vorbereitungen schon voll im Gange waren, wurden auch die Tiere bereits am Samstag bis nach Schmelz getrieben, wo sie noch eine letzte Nacht gemeinsam verbrachten. Am Sonntagmorgen war es dann endlich so weit. In Hölzlerle wurden die Kühe dann mit Kopfschmuck und Glocken versehen, ehe sie ihren Weg ins Freizeitzentrum Trattla antraten.

Hier warteten die Gäste auf dem vollen Festplatz bei Speis und Trank schon gespannt auf die Ankunft der Tiere, die um 13.00 Uhr eintreffen sollten. Begleitet von der Band „Sauguat“, die kräftig für Stimmung sorgte und so einigen schönen Ratschern, war der Almabtrieb auch in diesem Jahr ein Fest für Groß und Klein. Die Veranstaltung bot der Dorfgemeinschaft

Anlass zum gemeinsamen Feiern und Zurückblicken auf einen erfolgreichen Almsommer 2025. Während der 77 Almtage verarbeiteten Sennerin Julia Daniel und ihr Team 55.000 kg Milch von insgesamt 65 Milchkühen zu 5.000 kg Käse und 525 kg Butter. Indes verbrachten 80 trockenstehende Kühe und Kalbinnen ihren Sommer auf der Enzianalm.

Die Bauernjugend, die Bäuerinnenorganisation und die Nutzungsinteressentschaft Martell bedanken sich bei allen Helfern, Sponsoren und Beteiligten, die in diesem Jahr mit ihrem Einsatz einen wertvollen Beitrag zum Gelingen des Almabtriebs geleistet haben. Ein Teil des Erlöses wird auch in diesem Jahr wieder an bedürftigen Menschen in unserem Tal gespendet. Ein herzliches Vergelt's Gott!



Die Vorbereitungen laufen..

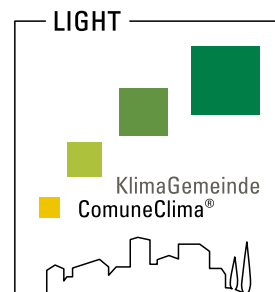


Das Fest der war sehr gut besucht



Beim Eintreffen der Kühe in Trattla

Sonnenergie clever nutzen – Strom und Wärme vom eigenen Dach



Ob Neubau oder Sanierung: Wer heute in die Zukunft denkt, kommt an der Sonne nicht vorbei. Denn kaum eine Energiequelle ist so nachhaltig, verlässlich und lokal verfügbar wie das Licht unserer Sonne. Mit Photovoltaik- und Solaranlagen lassen sich Strom und Warmwasser direkt vor Ort erzeugen – sauber, leise und langfristig kostensparend.

Photovoltaikanlagen – Strom vom eigenen Dach

Photovoltaikanlagen (PV) wandeln Sonnenlicht in elektrischen Strom um. Dieser kann direkt im eigenen Haushalt verbraucht, in einem Stromspeicher zwischengespeichert oder ins öffentliche Netz eingespeist werden. Die Investitionskosten haben sich in den letzten Jahren deutlich verringert, während die Effizienz der Module stetig steigt. Besonders lohnend wird eine PV-Anlage, wenn sie mit Wärmepumpen, Elektroautos oder smarten Verbrauchssteuerungen kombiniert wird.

Solaranlagen für Warmwasser – einfach und effizient

Thermische Solaranlagen nutzen die Sonnenkraft zur Erwärmung von Wasser. Bereits zwei bis drei Kollektoren auf dem Dach reichen aus, um den Großteil des Warmwasserbedarfs eines Einfamilienhauses zu decken. Das spart nicht nur Energie, sondern schont auch die Heizungsanlage und verlängert deren Lebensdauer.

Wer bereit ist, etwas mehr zu investieren, kann die Solaranlage zusätzlich zur Heizungsunterstützung nutzen und so einen spürbaren Beitrag zur Reduzierung der Heizkosten leisten.

Förderungen und Steuerabzüge 2025

Für den Einbau von Photovoltaik- und Warmwassersolaranlagen gibt es attraktive Fördermöglichkeiten durch das Land sowie durch Steuerabzüge und staatliche Förderungen.

Unabhängige Beratung für alle Interessierten

Wer mehr über die Sonnenenergienutzung und deren Förderungen wissen möchte, kann sich an den kostenlosen Beratungsdienst der Bezirksgemeinschaft Vinschgau wenden. Die unabhängigen und produktneutralen Expert:innen des Bildungs- und Energieforums stehen mit ihrem Fachwissen beratend zur Seite.

Die Beratungen können in vielseitiger Form, entweder anhand von online-meetings, telefonisch oder mittels E-Mail in Anspruch genommen werden.

Anmelden geht ganz einfach: E-Mail an energieberatung.bz@gmail.com mit Betreff „Beratungsdienst + Name Gemeinde“.

Beratungsschwerpunkte

- › Förderungen und Steuerabzüge
- › Umwelt- und Klimaschutz
- › Energie- und Stromsparen
- › Heizungssysteme
- › Wärmedämmungen
- › Fenster und Verschattungen
- › Photovoltaikanlagen
- › Warmwassersolaranlagen
- › energiesparendes Bauen und Sanieren

Das Beratungsteam vom Bildungs- und Energieforum, freuen sich schon auf zahlreiche und vielseitige Anfragen.

Text: Christine Romen und Bildungs- und Energieforum

Die Chronik der Schule im Martelltal

Eine neue Schule fürs ganze Tal

5412 Dachziegel mit dem Produktnamen „Fidelio“ wurden auf dem Dach der neuen Marteller Grundschule verbaut. Für die gleichnamige Oper „Fidelio“ brauchte Ludwig von Beethoven über 10 Jahre. Was für ein Glück, dass die Kinder aus Martell nur ein Jahr auf ihre neue Schule warten mussten.

Nur ein Jahr! Obwohl längst nicht alles wirklich reibungslos und glatt lief, das weiß Heidi Gamper als damals zuständige Referentin der Gemeinde zu berichten. Fehlende Pläne zum Fundament des bestehenden Gebäudes, unvorhergesehenes Hang- und Grundwasser, ungeplante aber notwendige Trockenlegung mit Drainagen, Befestigungsarbeiten zur Straßensicherung, notwendige Bauleitplanänderung zum Start der Planung, Baukostenexplosion, Gespräche mit dem Landeshauptmann, dem Umweltministerium, geologische Gutachten und Statikurteile und dann noch ein Öfund eines scheinbar alten, lecken Tankes.



Die Schule im Mai 2024 (links) und im August 2025 (rechts)

Im Mai 2024 begann das gesamte Schulpersonal bereits fleißig die ersten Materialien zusammenzupacken. Bauhofmitarbeiter der Gemeinde schlepten dann Karton um Karton an die neuen Plätze ins Bürgerhaus, auch ins Sozialzentrum und in Container bei Trattla. Auch das musste im Vorfeld akribisch geplant werden. Der Kindergarten zog derweil ins Sozialzentrum um. Viele Vereine mussten ihre Tätigkeiten und Termine umordnen.

Sie stellten ihre Räumlichkeiten im Bürgerhaus zur Verfügung. Also wurden diese zuvor ebenfalls ausgeräumt und freigemacht. Kaum

begannen die Ferien, ging es an die Schulmöbel. Hier half die Firma Fleischmann mit allen Kräften die Tafeln, Schränke und das ganze Mobiliar im alten Schulhaus ab- und im Bürgerhaus wieder aufzubauen.

Die alte Grundschule wurde komplett „geplündert“, neue Klassenzimmer in den verschiedenen Etagen des Bürgerhauses geschaffen und gestaltet, damit die Kinder für den einjährigen Übergang gemütliche Alternativorte des Lernens bekamen.

Dann konnte der Abriss bzw. die Renovierung und der Neuaufbau endlich starten. Die Bauleitung durch das Ingenieurbüro „Pfössl & Helfer GmbH“, den Architekten Wilfried Menz und die Gemeinde selbst hatten ein strenges Auge auf die Gewerke, achteten darauf, dass alles im Zeitplan lief und organisierten den Ablauf der Handwerker. So gaben sich die zumeist einheimischen Baufirmen quasi die Werkzeuge in die Hand und so schaffte man gemeinsam dann auch das fast Unschaffbare. Trotz all der Widrigkeiten, die bei einem so großen und wichtigen Bau zwangsläufig auftauchen, kann nun das neue Schuljahr in der neuen Grundschule Martell starten.

„Worauf freut ihr euch am meisten?“, wurden die Schulkinder gefragt. „Auf den neuen Musikraum“, verrät ein Kind seine größte Neugierde. „Auf die neue Tafel, die jetzt ein Bildschirm sein soll“, sagt ein anderes. „Auf den Fahrstuhl“, ruft ein Bub und muss lachen, weil das allererste Gebot, was die Lehrer gestellt hatten, die Nichtbenutzung des Aufzugs war.



Die Wandtafeln in der alten Schule. Wie die neuen wohl aussehen?

In großen Lettern wird bald wieder „Grundschule Martell“ auf der Außenfassade zu lesen sein. „Grundschule“ ist eigentlich die amtliche Übersetzung der italienischen „scuola primaria“ (historisch „Scuola elementare“). Früher bezeichnete man sie einfach nach österreichischer Sitte als „Volksschule“ und die Martellerinnen und Marteller nannten ihre Schule einfach „Dorfschule“.

Und dass überhaupt alle Marteller Kinder gemeinsam diese Dorfschule besuchten, ist erst ab 1980 der Fall. Zuvor gab es insgesamt drei kleinere Schulen in Martell: Die Waldbergschule am Niederhof, die Dorfschule und die Salter Schule in der Örtlichkeit Salt.



Zeugnis aus dem Jahr 1932

Beginn der Aufzeichnungen

Quellen: „Das Martelltal eine Chronik“ mit Zeitzeugen aus dem Martelltal

Schulnachricht

- 1919 Südtirol fällt an Italien
- 1921 In den Volksschulen werden die Unterrichtsstunden in Italienisch gegeben, nur der Religionsunterricht bleibt in deutscher Sprache.
- 1945 Es wird wieder in deutscher Sprache unterrichtet, Hilfslehrer übernehmen den Dienst, weil keine geprüften Lehrer mehr da sind.



Schulflagge aus den 1930er Jahren

Die drei Schulen im alten Martelltal

Die Kinder von Rona, Unterhändlerle und dem gesamten Waldberg gingen bis zum Jahr 1980 noch in die Waldbergschule am Niederhof.

Eine Bergschule mit viel Geschichte: Aus der Chronik Martells erfährt man, dass 1906 die alte Niederhofschule abbrannte. Damals stand sie oberhalb der heutigen Straße als Hofgebäude an der Stelle des heutigen Wohnhauses von Familie Otto Holzknecht. Nach dem Brand stand sie dann bis 1953 nur noch als Ruine dort, weil der Gemeinde damals das Geld für einen Neuaufbau fehlte. Die Schule wurde in der Folge nach Oberhändlerle verlegt. Zu diesen Zeiten darf man sich keine Schule vorstellen, wie heutzutage. Oft war das eine einfache Stube oder ein Zimmer irgendwo in einem Bauernhaus auf einem der Höfe.

1928 konnte die Schule dann wieder auf den Niederhof zurückverlegt werden. Diesmal aber in das Bauernhaus von Familie Holzknecht und Familie Maschler, unterhalb der heutigen Straße. Von 1925 bis 1943 gab es nur Italienischunterricht in Waldberg wegen der Faschistenzeit in Italien. Deutsch wurde damals nur heimlich in den verbotenen Katakombenschulen gelehrt, so wie es eine auf dem Schmiedhof gab. Nach 1943 wurde die Schule wieder in deutscher Sprache abgehalten. 1931, so liest man in der Marteller Chronik, verschüttete eine Lawine zu Fastnacht Rona und Niederhof und der Schnee drang dort bis in die Klassenräume. 1953/54 wurde die Waldbergschule dann ein weiteres Mal umgesiedelt und fand nun oberhalb der heutigen Straße, im damals neugebauten Schulhaus, den letzten endgültigen Platz.



Schiefertafel und Griffelschachtel



Stempel der Waldbergschule

Am Ende der 1940/50er Jahre gingen hier zeitgleich noch 16 bis 17 Kinder zur Schule. Und 1980 musste die Schule dann aufgrund der geringen Kinderzahl komplett geschlossen werden und die Schülerinnen und Schüler besuchten fortan die Schule im Dorf. Also wurde das leerstehende Gebäude an Meinrad Holzknecht (Niederhof) verkauft und seither wird es als Wohnhaus genutzt. In der Waldbergschule war Antonia Stricker Perkmann, genannt „Ronar Tona“, langjährige Lehrerin von 1943 bis 1961.

Die Kinder aus den Örtlichkeiten Gand, Ennetal, Sonnenberg, Meiern und Thairmühl gingen von jeher zur Dorfschule. Im Waldberg wurde die Schule im Dorf von den Kindern nur Talsschule genannt. Lehrer waren hier unter anderem Alois Holzknecht, genannt „Unterstadl Lois“ und Christine Eberhöfer, genannt „Lexn Stina“. Früher war das alte Schul- und Messnerhaus noch oberhalb der heutigen Straße angesiedelt, dort wo heute die Gemeindeverwaltung ihren Platz gefunden hat. Erbaut wurde es schon 1843. Erst 1959 wurde die Dorfschule an ihrem jetzigen Standort aufgebaut.

Bis nach dem 1. Weltkrieg waren 70-90 Kinder in zwei Klassen in der Dorfschule, 1964 weiß man von etwa 100-120 Schülern, 1974 dann von ungefähr 70 Schülern.

Von 1924 bis 1939 wurde in der Volksschule nur in italienischer Sprache unterrichtet. Der Lernerfolg fiel in allen Sparten sehr mäßig aus. Gleich nach der Option 1939 wurden für die Optanten Deutschkurse eingerichtet, die „Dableiber“ mussten weiterhin die italienischsprachige Schule besuchen. Nach Kriegsende, im Herbst 1945, begann für alle Kinder wieder der Unterricht in deutscher Sprache. Erst im Jahr 1959 wurde die Dorfschule schließlich an ihrem jetzigen Standort neu aufgebaut.



Schulbank mit Heften

Die Kinder von Salt und Ennewasser, sowie der Vorhöfe mit den Höfen Burgaun, Ebn, Egg, Dorna, Niederwies, Tuscha und Kratzeben besuchten ganz früher ebenfalls die Dorfschule in Martell, konnten dann aber ab 1934 die Salter Schule bei den Lehrerinnen Anna Strobel und Maria Schgör besuchen. Zu Spitzenzeiten waren hier 40, später nur mehr 25 Kinder. Der Unterrichtsraum war für alle 40 Schülerinnen und Schüler damals im unteren Stockwerk der Salter Kapelle. 1970 wurde dann jedoch die Schule in Salt aufgelöst, denn ab nun wurden die Schulkinder ins Dorf gefahren. Die Kinder von den Vorhöfen wurden später dann aufgeteilt: Burgaun, Dorna und Ebn kamen wieder in die Dorfschule und von den anderen Höfen, die weiter talauswärts liegen, wurden die Kinder bereits ab Mitte der 1960er Jahre in die Schule nach Morter geschickt.

Schulalltag früher

Die Schulzeiten waren im Dorf und in Waldberg in etwa gleich: 8.00-11.00 Uhr und nachmittags von 13.00-15.30 Uhr. Auf Salt ging der Nachmittagsunterricht erst um 14.00 Uhr los, dafür dauerte er dann bis 16.30 Uhr. Donnerstags war der einzige schulfreie Werktag. Und sonntags – denn da ging es zur Kirche.



Schulbank und Tafel aus früheren Zeiten

Den Religionsunterricht in den drei Schulen hielt der Kooperator Johann Senoner einmal wöchentlich. Jeder Schultag begann zuerst mit einem gemeinsamen Gebet und endete nicht selten mit einer Rauferei unter den Kindern – aber erst nach dem Unterricht. Ungehorsam während der Unterrichtszeiten zog oft hohe Strafen nach sich. Daher mag man meinen, alle Kinder waren nun besonders brav. Aber es gab eben auch schon damals den ein oder anderen Schüler, der es wohl auch als Mutprobe extra etwas herausforderte. Und



Klassenfotos ausgestellt im culturamartell

ganz sicher gab es auch oftmals eine Strafe, die nicht gerecht verteilt und viel zu hart gehandelt wurde. Bei manchem Lehrer bzw. bei mancher Lehrerin ging es wirklich „fein“ her. Bei anderen musste man manchmal schon fürs Schwätzen oder Lachen oder fürs vergessene Rosenkranz-Beten auf einem Holzschreit knien und die Arme gestreckt nach vorn halten, man bekam eins mit dem Rohrstock über die Finger gezogen oder das Buch um die Ohren oder man musste hundertmal einen Strafsatz schreiben.

Waldbergschule um 1950/55

In der Waldbergschule gab es nur eine Lehrerin für alle acht Schulklassen. Alle Kinder saßen gemeinsam in einem Klassenraum, einer alten Holzgetäfelten Stube des Niederhofes. Drei Reihen der alten kleinen Holzbänke mit Stuhl standen dort. Eine Bankreihe war für die Buben, eine Reihe für die Mädchen und die vorderste Reihe war den kleinsten Schülern der 1.

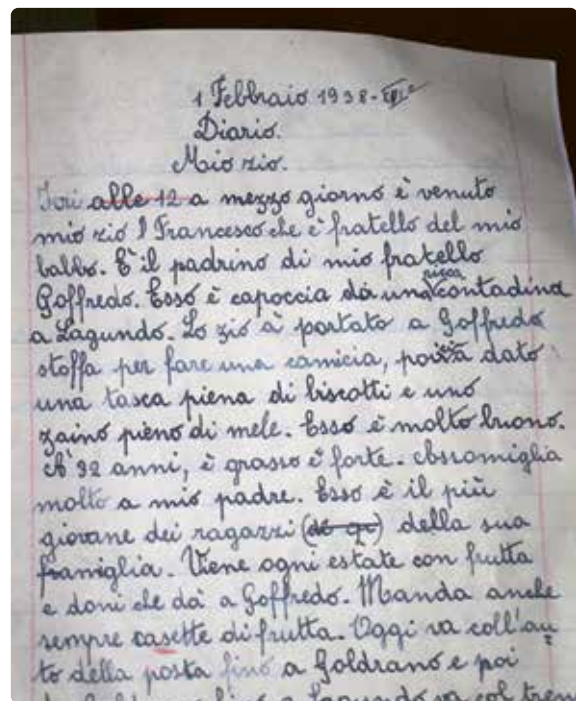


Zeugnisse aus früheren Tagen

und 2. Klasse vorbehalten. Je älter die Kinder waren, umso weiter wanderten sie quasi nach hinten. Die Lehrerin stand vor einer großen Tafel, die an einer Wand angebracht war und ein Jesuskreuz hing noch im Raum. Die Kinder hatten eigene Schiefertafeln, die Schreibgriffel bekamen sie von der Lehrerin.

Meist blieben die Tafeln jedoch auf der Schülerbank oder dem Pult der Lehrerin oder des Lehrers, damit nichts zu Bruch gehen konnte und nur die Bücher zum Lesen üben wurden mit nach Hause genommen. Unterricht gab es in den Fächern Mathematik, Deutsch, Religion, Geschichte und Geografie. Erst ab den größeren Klassen wurde dann auch schon mit Tinte und Federkiel in ein Heft geschrieben.

Ab 1946/47 kam dann bereits eine Italienischlehrerin aus dem Dorf. Einmal wöchentlich kam auch der Kooperator für den Religionsunterricht in den Waldberg. Oftmals kam sogar der Pfarrer selbst, dann durften ihm zwei Schüler bis zur Ronar Brücke entgegenlaufen, um ihm die schwere Tasche zu tragen und als Belohnung gab es für jeden



Diktat eines Schülers

Schüler später einen gelben, süßen Apfel.

Am schulfreien Donnerstag gab es den Religionsunterricht auf dem Lanegg- und auf dem Schmiedhof, der u. a. von Maria Maschler (Schmiedhofer Maria) erteilt wurde. Strom und Licht gab es damals in der Schule noch nicht. Die

Toilette war ein Plumpsklo am Eingangsbereich vor der Schule.

Das Essen brachten sich die Kinder eigentlich nur selten und vor allem im Winter selbst mit, dann blieben sie in der Schule. Aber normalerweise ging es in der Mittagszeit zu Fuß zurück auf ihre Höfe und am Nachmittag noch einmal den langen Weg zurück zur Schule zum Nachmittagsunterricht. Und so manches Mal ging es auch schneller mit der alten Holzrodel oder mit den selbstgemachten Skibrettern den Berg hinab vom Hof zur Schule. Und immer flott



Das Gebäude, in dem die Waldbergschule untergebracht war, so steht es noch heute am Niederhof



Der ehemalige Schüler der Waldbergschule Eduard Stricker, heute vor dem damaligem Schuleingang am Niederhof



Die ehemalige Schule am Niederhof

in der Spur, die die großen Bergbauernschlitten beim Heu holen hinterlassen hatten.

In der Salter Schule in den 1950er Jahren mussten die Mädchen und Buben ebenfalls streng getrennt sitzen. Auch hier saßen alle acht Klassen zusammen in einem Klassenraum. Erst ab der 3. Klasse gab es Italienischunterricht und so wie in Waldberg wurde erst auf der Schiefertafel und dann später in Hefte mit Federkiel geschrieben. Im Klassenraum hing ein Kreuz mit Jesus und das Bild des Staatspräsidenten. Es gab sogar schon Strom und Licht und ein „echtes Klo“. Zum Mittagessen gingen alle Schülerinnen und Schüler der Salter Schule nach Hause, selbst im Winter. Damit der Weg schneller ging, nahmen manche Kinder einfach die Rodel oder die Ski mit.

Wie in allen Schulen war es auch hier Pflicht vom 1. November bis 31. März die Schule zu besuchen. Danach konnte man für die älteren Kinder auf eine Befreiung für die Arbeiten auf dem Hof und Hütearbeit ansuchen.



Glocke zum Rufen der Schülerinnen und Schüler

In der Dorfschule nach 1945

Auch in der Dorfschule wurde morgens zuerst das Gebet gesprochen, nachdem die Schülerinnen und Schüler zuerst die obligatorische Schulmesse in der Kirche besucht hatten. Manche Kinder hatten schon gekaufte Schultaschen für Hefte und Tinte, manche die selbstgenähten. In der ersten Klasse wurde hier ganz früher ebenfalls mit der Schiefertafel begonnen, die später aber komplett wegfielen. In der Dorfschule gab es ebenfalls zusammengelegte Klassen, die jeweils von einer Lehrerin in allen Fächern unterrichtet wurden. In den Klassenzimmern standen kleine Holztische

und Stühle für jeweils immer zwei Schüler pro Bank.

1959/60 wurde mit dem Bau einer neuen Volksschule in Martell begonnen. Der Standort wechselte nun die Straße herunter, wo seither die Schule zu finden ist. 1961 konnte endlich nach den Weihnachtsferien die neue Schule bezogen werden. Jedoch lag der Pausenhof noch auf der Straße, auch gab es kein Treppenhaus als Verbindung der Etagen.



Der gelbe Schulbus um 1990

Die weiteren Jahre

ab 1960 Lateinmittelschule in Schlanders*

1962 Die Einheitsmittelschule in Italien wird eingeführt, es erfolgt Schultransport nach Schlanders mit dem Postauto von der Firma Josef Ladurner aus Goldrain.

1965 Mittelschule Schlanders mit Heim für die Bergkinder

1968 Martell erhält eine 5. Volksschulklasse.

1971 Abendmittelschule in Martell: 20 Schülerinnen und Schüler erhalten Diplom

1973 Kindergartenverein wird gegründet und der Kindergarten im Schulgebäude unten in der Dienstwohnung untergebracht.

1974 Marteller Buben und Mädchen gehen studieren.

1974 In der Volksschule wird Halbtagsunterricht eingeführt, die Schulausspeisung zu Mittag für 40-70 Esser wird aufgelassen.

1975 Einweihung des von Wien geschenkten Schulbusses zur Beförderung der Schülerinnen und Schüler von Burgau und Salt.

1975 Gesetz für Integration wird unterzeichnet, Sonderschulen werden in

Folge im ganzen Land aufgelöst, Marteller Sonderschüler fahren mit dem Postauto nach Schlanders.

1975 Renovierung und Neueindeckung des Daches

1975 Zubau einer Garage an die Volksschule

17.02.76 Eine Sturmböe reißt äußere Dachhälfte weg.

1976 Verbindung 1. und 2. Stock durch ein inneres Treppenhaus, aber manche Kinder haben sich an offener Treppe geschwindelt.

1976 Neuer Spielplatz im Stieger Anger, bis dahin wurde noch auf der Straße gespielt.

1976 Altes, bereits leerstehendes Schulhaus wird abgebrochen.

1978 /79 Rathaus wird neu gebaut, Standort nun anstelle des alten Schulgebäudes und die Ämter ziehen aus neuer Schule ins neue Rathaus.

Alte Räume der Ämter werden saniert. Auch der Kindergarten kann von der Dienstwohnung in diese neuen Räume umziehen.

1990 Erste große Renovierung: Vorbau wurde erweitert, Terrasse kam obenauf, Bibliothek wanderte in den 1. Stock und wurde später zum Computerraum.

1990 /91 Startet der Teamunterricht: Fächer und Klassen werden unter den Lehrerinnen und Lehrern aufgeteilt.

2024/25 Erfolgt nun die 2. große Renovierung und Zubau aufgrund notwendiger Verbesserungen: sanitäre Anlagen, Vergrößerung und Erstellung spezieller Räume, Vergrößerung des Lehrerzimmers, Lehrmittlräume und ein behindertengerechter Zugang mit Fahrstuhl werden vorgesehen.



Das Schulhaus vor der Sanierung um 1990

* Die Mittelschule als erweitertes Pflichtschulangebot ab 1962:

1962 wurde in Italien eine bedeutende Bildungsreform beschlossen, mit der staatsweit die dreijährige Einheitsmittelschule geschaffen und zur Pflichtschule für alle erhoben wurde. Die Einheitsmittelschule leistet nach einigen Reformen bis dato (2013) die Ausbildung der 11 bis 14-Jährigen. Auf fachlicher Ebene wurde Latein zum Wahlfach heruntergestuft und war als solches nur mehr im dritten Schuljahr vorgesehen; 1979 wurde das Fach endgültig abgeschafft. Als neue Schulfächer brachte die Reform dafür Leibeserziehung und Technische Erziehung („Werken“) neu auf den Stundenplan. Der Wochenplan umfasste 25 Pflichtstunden, zusätzlich wurden Wahlfächer angeboten.

Noch ein paar Fragen der Autorin Jana Schröter an Brigitta Kuenz, ehemalige und langjährige Lehrerin sowie Schulleiterin in Martell

Jana Schröter: Wann hast du in Martell deinen Schuldienst angetreten?

Brigitta Kuenz: Ab dem Schuljahr 1985/86 erhielt ich die Stammrollenzuweisung für Martell, 1982/83 war ich das erste Mal für ein Jahr hier.

J.: Kannst du dich noch erinnern, wie die Schule früher aussah?

B.: Aus der Chronik weiß ich, dass die Volksschule 1959-60 gebaut und 1961 bezogen wurde. Im Parterre waren damals noch das Post-, das Gemeinde- und das Katasteramt einquartiert. Im 1. Stock gab es einen Vorräum, einen Klassenraum, die Theaterbühne, die Küche für die Ausspeisung und das provisorische Arztambulatorium für Impfungen.

Im 2. Stock befanden sich 3 Klassenräume und ein Mini-Lehrzimmer, sowie die sanitären Anlagen und die Duschen. Ganz oben im Dachgeschoss waren zwei Wohnungen eingebaut. Damals war die Schule ein wichtiger Treffpunkt für das Dorf, auch außerhalb der Lehrzeiten, dann fanden hier Theatervorführungen, Filmvorführungen, Versammlungen, Feiern, Proben von Volkstanz und Musikkapelle statt und die Schulausspeisung wurde hier gemacht.

J.: Dann folgte ja 1990 die erste große Grundrenovierung, habe ich gelesen. Was änderte sich da?

B.: Hauptsächlich ging es bei diesem Umbau um die sanitären Anlagen, Wärmedämmung, Erweiterung des Glasvorbaus, ein inneres Treppenhaus



Diaprojektor



Kartenhalter



Schulnachricht aus dem Jahr 1909

sollte entstehen und das Lehrerzimmer wurde vergrößert.

J.: Waren damals die Ämter noch in der Schule untergebracht?

B.: Nein, 1978/79 wurde ja das neue Gemeindehaus oberhalb der Straße gebaut und somit wurden die Ämter dorthin verlegt. Der Kindergarten konnte im Parterre die neurenovierten Räume beziehen und das Schulgebäude gehörte ganz den Kindern.

J.: Du warst dann all die Jahre Lehrerin und hast die Kinder in allen Fächern gelehrt?

B.: Die Jahre zuvor unterrichtete ich in der jeweiligen Klasse alle Fächer. 1990 begann nach einer neuen Reform im Schulwesen für die Lehrerinnen und Lehrer der Teamunterricht. Das hieß dann plötzlich: Nicht eine Lehrperson unterrichtet alle Fächer in einer Klasse, sondern jetzt hatte eine Lehrperson zwei bis drei Klassen, aber nur in bestimmten Fächern. Das war neu und wirklich spannend. Ich übernahm damals die Fächer Deutsch, Kunst, NatGeGeo (Naturkunde-Geschichte-Geografie) und ab und zu auch Mathematik. Und von 2006 bis 2017 bekam ich dann das Amt der Schulleiterin zugesprochen.

J.: Gab es denn in all den Jahren etwas in Bezug auf die Schule, was dich schwer beschäftigt und bis heute nicht mehr losgelassen hat?

B.: Nein, ich bin äußerst froh, dass nie irgendetwas Schlimmes passiert ist. Es freut mich, dass ich noch immer viele nette Worte von meinen ehemaligen Schülerinnen und Schülern höre und ich, selbst nach meiner Pensionierung, nie ganz die Verbindung zur Schule verloren habe. Jetzt treffe ich dann oft schon auf die Kinder meiner damaligen Schüler und helfe ihnen beim Kreuzbasteln für die Erstkommunion, bei Lehrausgängen, in der Bibliothek und beim Tanzen.

J.: In der Marteller Chronik wird 1971 die Abendmittelschule erwähnt. Was muss ich mir denn darunter vorstellen?

B.: Ja, der Wert der Mittelschule wurde früher im Land nicht immer so stark anerkannt, normalerweise beendeten die jungen Menschen nach Abschluss der Volksschule ihre Schullaufbahn und gingen einer Arbeit nach. Einige sa-

hen dann aber im Abschluss der Mittelschule, die Chance in der Arbeitswelt eine bessere Anstellung zu finden. Somit stieg das Ansehen der Schule Gott sei Dank allmählich. Damals sind sogar Mittelschullehrer nach ihrem Dienst nach Martell gekommen, um dort noch am Abend zu lehren und die Schülerinnen und Schüler zum Abschluss zu führen.

J.: Was sagst du zu dem jetzigen Neubau der Schule?

B.: Ich bin sehr glücklich darüber und stolz, als wäre ich selbst noch Lehrerin dort. Und bin mindestens genauso gespannt wie die Kinder über die Einteilung und die speziellen Räume, die es jetzt dann vielleicht geben wird. Ganz besonders auf den neuen Werkraum, bin ich neugierig und vielleicht darf ich ihn ja noch ein paar Mal mit den



Die langjährige Lehrerin Frau Brigitte Kuenz Fleischmann im Interview

Erstkommunikanten zum Kreuzbasteln mitbenutzen. Das würde mich sehr freuen. Jana Schröter Stricker in Zusammenarbeit mit Brigitta Kuenz, Eduard Stricker und Hilde Senn

Hopfen (*Humulus lupulus*) – beruhigende Wirkung aus der „Bierpflanze“

Viele denken bei Hopfen in erster Linie an ein kühles Bier. Dabei hat sich Hopfen auch einen Namen als Magenbitter, Einschlafhilfe und als Anaphrodisiakum (dämpft den männlichen Sexualtrieb) gemacht. Hopfenzapfen geben dem Bier die Würze und dem Menschen die Ruhe. Junge Hopfensprossen dagegen, die Maitriebe, regen an. Das Hopfenkissen als Schlafbringer war bereits im 17. Jahrhundert in königlichen Schlafzimmern gebräuchlich und wird auch heute noch angewandt. Hopfenzapfen wirken verdauungsfördernd, sind östrogenhaltig und wirken beruhigend sowie schlaffördernd.

Der Hopfen ist ein Hanfgewächs und wächst bei uns wild in Flussniederungen und Auen, an feuchten Orten und wurden auch als Hecken und Zäune gepflanzt. Von der Ebene bis in unsere Regionen um die 1.000 Höhenmeter wächst Hopfen gut. Er rankt sich rechtswindend an Bäumen und anderen Gewächsen empor. Er ist neben Bambus weltweit die am

schnellsten wachsende Pflanze. Haben sich die Triebe in die Höhe gearbeitet, beginnen sich die Blüten zu entfalten. Erst jetzt wird sichtbar, ob es sich um eine männliche oder weibliche Pflanze handelt. Auf den männlichen Pflanzen wachsen zahlreiche unscheinbare kleine Blüten in einer Rispe. Die weiblichen Blüten zeigen sich erst später in gelblich grünen Scheinähren. Hopfen ist zweihäusig. Nur die weibliche Pflanze entwickelt die typischen Hopfendolden bzw. Hopfenzapfen, die den Wirkstoff Lupulin enthalten. Diese können ab August geerntet werden und in dünner Schicht schattig und luftig trocknen, damit das lupinhaltige Pulver mit aufgefangen werden kann. Das Pulver lässt sich dann maximal ein Jahr lagern.

Anwendungen:

- Hopfen im Kissen zur Einschlafhilfe
- Hopfen-Schlafmilch:

Dafür 2 TL Hopfendolden in 200 ml Milch erwärmen, 7 Minuten ziehen lassen und vor dem Schlafengehen trinken.

- Hopfentee
 - Wechseljahrtee
- Hopfendolden mit Salbei, rote Kleeblüten, Melisse und Weißdornkraut
- Hopfencreme als Pflege für die reife Haut
 - Hopfengenuss

Hopfensprossen, sog. Maitriebe, in Essig oder Öl einlegen oder als Gemüsebeilage



Hopfensprossen schmecken sehr gut eingelegt oder als Gemüse



FrISChe Hopfensprossen bereit zur Verwendung



Hopfen kurz vor der Ernte



Ernte der Hopfendolden

Raiffeisen und Schule: Schuljahr 2025/2026 ist im Gange

Das neue Schuljahr hat begonnen. Bereits seit Jahren arbeitet die Raiffeisenkasse im Rahmen der Bildungsförderung eng mit der örtlichen Schule zusammen.

Anlässlich des Schulbeginns freute sich die Raiffeisenkasse allen jungen Kundinnen und Kunden im Grund- und Mittelschulalter ein Präsent mit nützlichen Schulmaterialien je nach Altersstufe überreichen zu dürfen. Die Raiffeisenkasse wünscht allen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr.





Raiffeisen

Mehr Nähe. Mehr Bank.



Mehr drin. In einer Karte.

Die Raiffeisen Debit Card ist dein smarter Begleiter für den Alltag.

Sie ersetzt die bisherige Bankkarte und bietet deutlich mehr Möglichkeiten: Online-Zahlungen, mobiles Bezahlen mit dem Smartphone oder der Smartwatch, weltweite Akzeptanz. Mit dem neuen Design und der Integration in digitale Wallets bist du bestens ausgestattet für den Alltag. **Jetzt in deiner Raiffeisen-App oder bei deiner Raiffeisenkasse anfordern.**

www.raiffeisen.it/karten